

**Prüfungsbericht**

**GWA gemeinnützige GmbH**  
79761 Waldshut - Tiengen

Jahresabschluss und Lagebericht  
31.12.2014

**Unverbindliches Ansichtsexemplar**  
**maßgeblich und verbindlich ist ausschließlich unser Bericht vom 14.04.2015**  
**über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2014 in schriftlicher Form**

**I N H A L T S V E R Z E I C H N I S**

<b>A. Prüfungsauftrag</b>	<b>3</b>
<b>B. Grundsätzliche Feststellungen</b>	<b>3</b>
I. Stellungnahme zur Lagebeurteilung durch die gesetzlichen Vertreter	3
1. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft	3
2. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft	4
II. Unregelmäßigkeiten	4
<b>C. Analyse der wirtschaftlichen Verhältnisse</b>	<b>4</b>
I. Wirtschaftliche Grundlagen	4
II. Mehrjahresvergleich	5
III. Analyse der Ertragslage	6
Darstellung der Ertragslage	6
IV. Analyse der Vermögens- und Finanzlage	7
1. Vermögenslage und Kapitalstruktur	7
2. Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 01.01.2014 bis 31.12.2014	8
<b>D. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung</b>	<b>9</b>
1. Gegenstand der Prüfung	9
2. Art und Umfang der Prüfung	9
<b>E. Feststellungen zur Rechnungslegung</b>	<b>10</b>
I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung	10
1. Vorjahresabschluss	10
2. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen	10
3. Jahresabschluss	11
4. Prüfung nach § 53 HGrG	11
5. Lagebericht	12
II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses	12
1. Wesentliche Bewertungsgrundlagen	12
2. Zusammenfassende Beurteilung	13
<b>F. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks</b>	<b>13</b>
<b>G. Unterzeichnung des Prüfungsberichts</b>	<b>14</b>

**A N L A G E N**

Anlage 1:	Bilanz zum 31.12.2014
Anlage 2:	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2014 bis 31.12.2014
Anlage 3:	Anhang des Jahresabschlusses per 31.12.2014
Anlage 4:	Lagebericht zum Jahresabschluss per 31.12.2014
Anlage 5:	Unterzeichnung des Jahresabschlusses und Bestätigungsvermerk
Anlage 6:	Rechtliche Verhältnisse
Anlage 7:	Weitergehende Aufgliederungen und Erläuterungen des Jahresabschlusses
Anlage 8:	EDV - Verzeichnis des Anlagevermögens
Anlage 9:	Bericht über die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG für das Geschäftsjahr 2014
Anlage 10:	Auftragsbedingungen, Haftung und Verwendungsvorbehalt Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

## **A. Prüfungsauftrag**

Die Geschäftsführung der GWA gemeinnützige GmbH, 79761 Waldshut - Tiengen, beauftragte uns aufgrund des Beschlusses des Beirates der Gesellschaft vom 15.04.2014 mit Schreiben vom 10.11.2014 mit der freiwilligen Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2014, unter Einbeziehung der zugrunde liegenden Buchführung und des Lageberichts. Die Prüfung soll nach Art und Umfang einer gesetzlich vorgeschriebenen Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB entsprechen und mit der Erteilung eines Bestätigungsvermerks nach § 322 HGB abgeschlossen werden.

Darüber hinaus wurden wir beauftragt, eine Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG durchzuführen und darüber im berufüblichen Umfang zu berichten (Anlage 9) sowie weiter gehende Aufgliederungen und Erläuterungen der Posten des Jahresabschlusses vorzunehmen (Anlage 7).

Wir bestätigen gemäß § 321 Abs. 4 a HGB, dass wir bei unserer Abschlussprüfung die anwendbaren Vorschriften zur Unabhängigkeit beachtet haben.

Für diesen Auftrag gelten, auch im Verhältnis zu Dritten, unsere als Anlage 10 beigefügten Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 01.01.2002. Wir verweisen ergänzend auf die dort in Ziffer 9 enthaltenen Haftungsregelungen und auf den Haftungsausschluss gegenüber Dritten sowie die weiteren Bestimmungen der beigefügten Anlage "Auftragsbedingungen, Haftung und Verwendungsvorbehalt".

Über Gegenstand sowie Art und Umfang der von uns gemäß § 316 ff. HGB durchgeführten Abschlussprüfung berichten wir im Abschnitt D.

Unsere Berichterstattung erfolgt nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf (IDW PS 450).

## **B. Grundsätzliche Feststellungen**

### **I. Stellungnahme zur Lagebeurteilung durch die gesetzlichen Vertreter**

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft haben im Lagebericht und im Jahresabschluss, dort insbesondere im Anhang, die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft beurteilt.

Gemäß § 321 Abs. 1 Satz 2 HGB nehmen wir als Abschlussprüfer mit den anschließenden Ausführungen vorweg zur Lagebeurteilung durch die Geschäftsführer im Jahresabschluss und im Lagebericht Stellung. Dabei gehen wir insbesondere auf die Beurteilung des Fortbestands und der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens unter Berücksichtigung des Lageberichts ein. Unsere Stellungnahme geben wir aufgrund unserer eigenen Beurteilung der Lage der Gesellschaft ab, die wir im Rahmen unserer Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts gewonnen haben.

#### **1. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft**

Die Gesellschaft entwickelte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 sehr zufriedenstellend. Das im Wirtschaftsplan 2014 vorgegebene Ziel eines leicht positiven Jahresergebnisses konnte mit einem Jahresüberschuss von € 71.077,61 mehr als erreicht werden.

Die finanzielle Situation der Gesellschaft ist zufriedenstellend, die jederzeitige Erfüllung der finanziellen Verpflichtungen ist gewährleistet.

## **2. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft**

Die Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung der GWA gemeinnützige GmbH im Lagebericht basiert auf Annahmen, bei denen Beurteilungsspielräume vorhanden sind. Wir halten diese Darstellung für plausibel.

Hervorzuheben sind insbesondere die folgenden Aspekte:

Das Jahr 2014 war bezüglich der erhaltenen Aufträge, der flexiblen und schnellen Abwicklung, dem Kundenfeedback und den Maßnahmeerfolgen ein erfolgreiches Jahr in einem schwierigen Umfeld.

Die GWA hat sich nach der in 2012 erfolgten Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001 im November 2014 erfolgreich einem ersten Überwachungsaudit unterzogen. Der Nachweis über ein Qualitätsmanagement wird in Zukunft notwendig sein für die Bewerbung um Aufträge in der Beruflichen Qualifizierung. Die dauerhafte Erhaltung der Zertifizierung ist somit wesentlicher Bestandteil der strategischen Zukunftsvorsorge für die GWA.

Die Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung der GWA gemeinnützige GmbH im Lagebericht basiert auf Annahmen, bei denen Beurteilungsspielräume vorhanden sind. Wir halten diese Darstellung für plausibel.

## **II. Unregelmäßigkeiten**

Bei der Durchführung der Abschlussprüfung haben wir keine Unrichtigkeiten oder Verstöße gegen Rechnungslegungsvorschriften sowie Tatsachen festgestellt, die schwerwiegende Verstöße der gesetzlichen Vertreter oder von Arbeitnehmern gegen Gesetz oder Gesellschaftsvertrag darstellen.

## **C. Analyse der wirtschaftlichen Verhältnisse**

### **I. Wirtschaftliche Grundlagen**

Gegenstand des Unternehmens laut Eintragung im Handelsregister vom 26.11.2009 ist nach der grundlegenden Änderung des Gesellschaftsvertrages vom 19.11.2009 nunmehr die Beratung, Qualifizierung und Vermittlung von Arbeitssuchenden und von Arbeitslosigkeit Bedrohten; Anbieten von Personaldienstleistungen für die regionalen Unternehmen bei Einstellung von Arbeitssuchenden; Bereitstellung und Vermittlung von Arbeit für erwerbsfähige Hilfeempfänger und das Anbieten sonstiger Maßnahmen.

## II. Mehrjahresvergleich

Nachfolgend werden die wesentlichen Unternehmensdaten für die vergangenen fünf Geschäftsjahre vergleichend gegenübergestellt:

		2010	2011	2012	2013	2014
Erlöse		1.621,1	1.923,1	1.826,0	1.635,8	1.770,8
Zuschüsse	T€	148,3	141,7	113,6	150,6	183,1
Löhne und Gehälter	T€	1.416,0	1.627,7	1.596,1	1.642,8	1.518,0
Ø Mitarbeiterzahl		48,50	64,50	71,00	63,75	57,75
ordentliches Betriebsergebnis	T€	75,3	-7,5	-46,3	-166,1	-0,1
- der Erträge	%	4,3	-0,4	-2,4	-9,3	0,0
Cash - flow	T€	121,1	38,7	-20,3	-127,6	68,8
- der Erträge	%	6,8	1,9	-1,0	-7,1	3,5
Investitionen Sachanlagen	T€	68,6	33,3	24,7	4,2	1,5
- des cash - flows	%	56,6	86,0	-121,7	-3,3	2,2
Bilanzsumme	T€	695,2	650,2	636,2	488,7	504,8
Eigenkapital	T€	302,6	314,4	323,9	109,7	180,8
- der Bilanzsumme	%	43,5	48,4	50,9	22,4	35,8

Unter Zugrundelegung der Berechnungsmethode nach § 267 Abs. 5 HGB wurden in 2014 und 2013 durchschnittlich **beschäftigt**:

	Stamm personal	Teilnehmer AZA / TFL	Personal- service Agentur	Summe
2014	27,00	15,75	15,00	57,75
2013	28,00	23,00	12,75	63,75

### III. Analyse der Ertragslage

#### Darstellung der Ertragslage

Aus den Gewinn- und Verlustrechnungen der beiden letzten Geschäftsjahre ergibt sich nach auf der Grundlage betriebswirtschaftlicher Kriterien durchgeführten Zusammenfassungen und Verrechnungen die folgende Ertragsübersicht:

	2014		2013		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse	1.770,8	90,6	1.635,8	91,6	135,0	8,3
Zuschüsse	183,1	9,4	150,6	8,4	32,5	21,6
<b>Gesamtleistung</b>	<b>1.953,9</b>	<b>100,0</b>	<b>1.786,4</b>	<b>100,0</b>	<b>167,5</b>	<b>9,4</b>
Materialaufwand	29,0	1,5	28,5	1,6	0,5	1,8
bezogene Leistungen	7,5	0,4	2,6	0,1	4,9	
Personalaufwand						
- Stammpersonal	948,0	48,5	1.024,6	57,4	-76,6	-7,5
- Klientel	263,6	13,5	338,2	18,9	-74,6	-22,1
- PSA	306,4	15,7	280,0	15,7	26,4	9,4
Abschreibungen	22,0	1,1	30,7	1,7	-8,6	-28,2
sonstige betriebliche Aufwendungen	353,0	18,1	246,4	13,8	106,7	43,3
sonstige Steuern	0,6	0,0	1,5	0,1	-1,0	-63,7
Betriebsaufwand	1.930,1	98,8	1.952,5	109,3	-22,4	-1,1
<b>Ordentliches Betriebsergebnis</b>	<b>23,8</b>	<b>1,2</b>	<b>-166,1</b>	<b>-9,3</b>	<b>189,9</b>	
Zinsertrag	0,1	0,0	0,3	0,0	-0,2	-74,7
sonstige Erträge	18,1	0,9	22,5	1,3	-4,4	-19,6
periodenfremdes Ergebnis	29,2	1,5	-70,8	-4,0	100,0	
neutrales Ergebnis	47,4	2,4	-48,0	-2,7	95,4	
<b>Jahresergebnis</b>	<b>71,1</b>	<b>3,6</b>	<b>-214,1</b>	<b>-12,0</b>	<b>285,2</b>	

Die **Gesamtleistung** hat sich von T€ 1.786,4 im Vorjahr um T€ 167,5 (= 9,4 %) auf jetzt T€ 1.953,9 erhöht.

Die **betrieblichen Aufwendungen** haben sich absolut um T€ 22,4 (= 1,1 %) von T€ 1.952,5 auf T€ 1.930,1, im Verhältnis zur Gesamtleistung um 10,5 % - Punkte vermindert, so dass sich das ordentliche **Betriebsergebnis** absolut nach ./T€ 166,1 im Vorjahr mit jetzt T€ 23,8 um T€ 189,9(> 100,0 %), im Verhältnis zur Gesamtleistung von ./ 9,3 % auf jetzt + 1,2 % verbessert und damit deutlich positiv darstellt.

Das **neutrale Ergebnis** ist, im Wesentlichen bedingt durch Erträge aus der Auflösung von / im Vorjahr Zuführung zu Rückstellungen, mit T€ 47,4 zu ./ T€ 48,0 im Vorjahr stark gestiegen.

Bedingt durch die vorbeschriebene Situation stellt sich das **Jahresergebnis** mit T€ 71,1 (= 3,6 % der Gesamtleistung) gegenüber ./ T€ 214,1 (= ./ 12,0 % der Gesamtleistung) sowohl absolut als auch in Relation zur Gesamtleistung mehr als deutlich verbessert dar.

#### IV. Analyse der Vermögens- und Finanzlage

##### 1. Vermögenslage und Kapitalstruktur

Nachfolgende Übersicht ergibt sich nach Zusammenfassungen und Saldierungen, die nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten vorgenommen wurden, aus den Bilanzen der beiden letzten Geschäftsjahre. Dabei wurden Forderungen und Verbindlichkeiten, die, vom Bilanzstichtag an gerechnet, später als nach einem Jahr fällig sind als langfristig, alle übrigen Forderungen und Schulden als kurzfristig angesehen.

	31.12.2014		31.12.2013		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
<b>Vermögen</b>						
Anlagevermögen	30,7	6,1	52,6	10,8	-22,0	-41,7
langfristige Forderungen	0,0	0,0	41,6	8,5	-41,6	-100,0
<i>langfristiges Vermögen</i>	<i>30,7</i>	<i>6,1</i>	<i>94,2</i>	<i>19,3</i>	<i>-63,6</i>	<i>-67,4</i>
Vorräte	10,1	2,0	12,1	2,5	-2,1	
kurzfristige Forderungen	158,5	31,4	137,5	28,1	20,9	15,2
flüssige Mittel	304,9	60,4	243,2	49,8	61,7	25,4
Rechnungsabgrenzung	0,7	0,1	1,6	0,3	-1,0	-59,0
<i>kurzfristiges Vermögen</i>	<i>474,1</i>	<i>93,9</i>	<i>394,5</i>	<i>80,7</i>	<i>79,6</i>	<i>20,2</i>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>504,8</b>	<b>100,0</b>	<b>488,7</b>	<b>100,0</b>	<b>16,0</b>	<b>3,3</b>
<b>Kapital</b>						
Eigenkapital						
- gezeichnetes Kapital	25,6	5,1	25,6	5,2		
- Kapitalrücklage	3,9	0,8	3,9	0,8		
- Gewinnrücklage	150,0	29,7	150,0	30,7		
- Bilanzgewinn	1,3	0,3	-69,7	-14,3		
	180,8	35,8	109,7	22,4	71,1	64,8
langfristige Verbindlichkeiten	150,0	29,7	150,0	30,7	0,0	0,0
<i>langfristiges Kapital</i>	<i>330,8</i>	<i>65,5</i>	<i>259,7</i>	<i>53,1</i>	<i>71,1</i>	<i>27,4</i>
sonstige Rückstellungen	103,5	20,5	127,9	26,2	-24,4	-19,0
kurzfristige Verbindlichkeiten	70,5	14,0	101,1	20,7	-30,7	-30,3
<i>kurzfristiges Kapital</i>	<i>174,0</i>	<i>34,5</i>	<i>229,0</i>	<i>46,9</i>	<i>-55,0</i>	<i>-24,0</i>
<b>Summe Passiva</b>	<b>504,8</b>	<b>100,0</b>	<b>488,7</b>	<b>100,0</b>	<b>16,0</b>	<b>3,3</b>

Bei einer Erhöhung der Bilanzsumme um T€ 16,0 (= 3,3 %) hat sich das Verhältnis von lang- zu kurzfristigem **Kapital** von 53,1 % im Vorjahr auf jetzt 65,5 % um 12,4 % - Punkte zu Gunsten des langfristigen Bereichs verändert.

Die **Vermögens**situation zeigt sich um 13,2 % - Punkte zu Gunsten des kurzfristigen Vermögens verändert. Das Verhältnis kurz- zu langfristigem Vermögen beträgt nach 80,7 % zu 19,3 % im Vorjahr nunmehr 93,9 % zu 6,1 %.

Es besteht eine Überdeckung des langfristigen Kapitals über das langfristige Vermögen (**working capital**) von T€ 300,1 (i. V. T€ 165,5)

## 2. Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 01.01.2014 bis 31.12.2014

Die Veränderung des Finanzmittelbestands sowie die dafür ursächlichen Mittelbewegungen werden anhand der nachfolgenden Kapitalflussrechnung aufgezeigt:

	2014 T€	2013 T€
1. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	<b>71,1</b>	<b>-214,2</b>
2. +/- Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	22,0	30,7
3. +/- Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	-24,4	56,0
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	0,0	0,0
<b>5. Cash - flow</b>	<b>68,8</b>	<b>-127,5</b>
6. -/+ Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-0,1	-1,2
7. -/+ Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	23,7	0,0
8. +/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-30,7	10,7
<b>9. = Cash - flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>61,7</b>	<b>-118,0</b>
10. + Einzahlungen aus Abgängen (z.B. Verkaufserlöse, Tilgungsbeträge) von Gegenständen des Anlagevermögens (Restbuchwerte der Abgänge erhöht um Gewinne und vermindert um Verluste aus dem Anlagenabgang)	1,5	1,2
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-1,5	-4,2
<b>12. = Cash - flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>-3,0</b>
13. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands (Summe der Zeilen 9 und 12)	61,7	-121,0
14. +/- Wechselkursbedingte und sonstige Wertänderungen des Finanzmittelbestands	0,0	0,0
15. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	243,2	364,2
<b>16. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>304,8</b>	<b>243,2</b>

## **D. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung**

### **1. Gegenstand der Prüfung**

Im Rahmen des uns erteilten Auftrags haben wir gemäß § 317 HGB die Buchführung, den Jahresabschluss (bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang) und den Lagebericht auf die Einhaltung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften und der ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages geprüft.

Beurteilungskriterien für unsere Prüfung des Jahresabschlusses waren die Rechnungslegungsvorschriften der §§ 242 bis 256a und der §§ 264 bis 288 HGB sowie die Sondervorschriften des GmbH - Gesetzes und des Gesellschaftsvertrages. Prüfungskriterien für den Lagebericht waren die Vorschriften des § 289 HGB.

Die Geschäftsführung trägt die Verantwortung für die Buchführung, das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem, den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie die uns erteilten Auskünfte und vorgelegten Unterlagen. Unsere Aufgabe ist es, diese Unterlagen und Angaben im Rahmen unserer pflichtgemäßen Prüfung zu beurteilen.

### **2. Art und Umfang der Prüfung**

Die GWA gemeinnützige GmbH erfüllt die Voraussetzungen einer kleinen Kapitalgesellschaft und unterliegt nach HGB nicht der Prüfungspflicht. Der Landkreis Waldshut ist mit 60 % der Gesellschaftsanteile Gesellschafter der GWA gemeinnützige GmbH. Durch die damit verbundene Anwendungsverpflichtung der Gemeindeordnung Baden - Württemberg werden nach §103 dieser Ordnung der Jahresabschluss und der Lagebericht in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buchs des Handelsgesetzbuchs für große Kapitalgesellschaften aufgestellt und geprüft.

Wir führten die Prüfung (mit Unterbrechungen) in der Zeit vom 04.03.2015 bis 14.04.2015 durch. Einzelheiten über die Prüfungsdurchführung dokumentierten wir nach Art, Umfang und Ergebnis in unseren Arbeitspapieren.

Unsere Prüfung haben wir entsprechend den Vorschriften der §§ 316 ff. HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht frei von wesentlichen Unrichtigkeiten und Verstößen sind.

Auf dieser Basis haben wir die Prüfung des Jahresabschlusses mit der Zielsetzung angelegt, solche Unrichtigkeiten und Verstöße gegen die gesetzlichen Vorschriften zur Rechnungslegung zu erkennen, die sich auf die Darstellung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage i. S. d. § 264 Abs. 2 HGB wesentlich auswirken.

Grundlage unseres risiko- und prozessorientierten Prüfungsvorgehens ist die Erarbeitung einer Prüfungsstrategie. Diese basiert auf der Beurteilung des wirtschaftlichen und rechtlichen Umfelds des Unternehmens, seiner Ziele, Strategien und Geschäftsrisiken, die wir anhand kritischer Erfolgsfaktoren beurteilen. Die darauf aufbauende Prüfung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems und dessen Wirksamkeit ergänzen wir durch Prozessanalysen, die wir turnusmäßig, insbesondere aber bei organisatorischen Umstellungen und Verfahrensänderungen mit dem Ziel durchführen, deren Einfluss auf relevante Jahresabschlussposten zu ermitteln und so die Geschäftsrisiken sowie unser Prüfungsrisiko einschätzen zu können.

Die Erkenntnisse aus der Prüfung der Prozesse und des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems haben wir bei der Auswahl der analytischen Prüfungshandlungen (Plausibilitätsbeurteilungen) und der Einzelprüfung hinsichtlich der Bestandsnachweise, des Ansatzes, des Ausweises und der Bewertung im Jahresabschluss berücksichtigt. Im unternehmensindividuellen Prüfungsprogramm haben wir die Schwerpunkte unserer Prüfung, Art und Umfang der Prüfungshandlungen sowie den zeitlichen Prüfungsablauf und den Einsatz von Mitarbeitern festgelegt. Hierbei haben wir die Grundsätze der Wesentlichkeit und der Risikoorientierung beachtet und daher unser Prüfungsurteil überwiegend auf der Basis von Stichproben getroffen.

In Anbetracht der überschaubaren Größe des Unternehmens und der Übersichtlichkeit seiner Verfahrensabläufe haben wir im vorliegenden Fall im Wesentlichen Einzelfallprüfungen durchgeführt. Dabei haben wir folgende Prüfungsschwerpunkte gesetzt:

- Prüfung der Bilanzierung und Bewertung des Anlagevermögens
- Prüfung der Bilanzierung und Bewertung der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- Prüfung der Bilanzierung und Bewertung der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern
- Prüfung der Bilanzierung und Bewertung der sonstigen Rückstellungen

Weiterhin haben wir u.a. folgende Standardprüfungshandlungen vorgenommen:

- Von der zutreffenden Bilanzierung und Bewertung der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben wir uns in Stichproben überzeugt. Saldenbestätigungen wurden in ausreichendem Umfang eingeholt.
- Eine Bankbestätigung des Kreditinstituts haben wir eingeholt.

Ziel unserer Prüfungshandlungen im Rahmen der Prüfung des Lageberichts war es, festzustellen, ob der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht und ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens vermittelt sowie, ob die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind. In diesem Rahmen waren die Vollständigkeit und - soweit es sich um prognostische Angaben handelt - Plausibilität der Angaben zu prüfen. Wir haben die Angaben unter Berücksichtigung unserer Erkenntnisse, die wir während der Abschlussprüfung gewonnen haben, beurteilt.

Alle von uns erbetenen Aufklärungen und Nachweise wurden erteilt. Die Geschäftsführung bestätigte uns die Vollständigkeit dieser Aufklärungen und Nachweise sowie der Buchführung, des Jahresabschlusses und des Lageberichts schriftlich.

## **E. Feststellungen zur Rechnungslegung**

### **I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung**

#### **1. Vorjahresabschluss**

Der Vorjahresabschluss wurde von der Gesellschafterversammlung am 15.05.2014 festgestellt. Die Geschäftsführung wurde entlastet.

Die Gesellschafterversammlung beschloss, den Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2013 in Höhe von € 214.206,16 unter Verrechnung des Gewinnvortrags von € 144.466,78 mit zusammen ./.. € 69.739,38 als Verlustvortrag für Rechnung des neuen Geschäftsjahres vorzutragen.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2013 wurde am 13.01.2015 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

## **2. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen**

Die Organisation der Buchführung, das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem, der Datenfluss und das Belegwesen ermöglichen die vollständige, richtige, zeitgerechte und geordnete Erfassung und Buchung der Geschäftsvorfälle.

Die aus weiteren geprüften Unterlagen entnommenen Informationen führen zu einer ordnungsgemäßen Abbildung in Buchführung und Jahresabschluss.

Die Buchführung wird über ein Finanzbuchhaltungssystem vom Typ "Classic Line 2009 - Rechnungswesen Version 4.1" der Sage Software GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main vorgenommen. Über die Ordnungsmäßigkeit des verwendeten Finanzbuchhaltungssystems liegt das Testat der BDO Deutsche Warentreuhand AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg / Frankfurt am Main vor.

Die Verfahrensabläufe in der Buchführung erfuhren im Berichtsjahr keine nennenswerten organisatorischen Änderungen.

Die Buchführung entspricht nach unseren Feststellungen den gesetzlichen Vorschriften.

## **3. Jahresabschluss**

Die Gesellschaft erfüllt die Größenmerkmale einer kleinen Kapitalgesellschaft i.S.d. § 267 Abs. 1 HGB. Der Jahresabschluss und die dafür angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den gesetzlichen Vorschriften. Ergänzende Bilanzierungsvorschriften aus dem Gesellschaftsvertrag ergeben sich dahingehend, dass Jahresabschluss und der Lagebericht durch die Anwendungsverpflichtung der Gemeindeordnung Baden - Württemberg nach § 103 dieser Ordnung in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buchs des Handelsgesetzbuchs für große Kapitalgesellschaften aufgestellt werden muss.

Aufbauend auf der von uns geprüften Vorjahresbilanz wurde der vorliegende Jahresabschluss aus den Zahlen der Buchführung und aus den weiteren geprüften Unterlagen richtig entwickelt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den handelsrechtlichen Vorschriften.

Änderungen bei der Bilanzierung wurden nicht vorgenommen.

Einzelheiten zur Bewertung sind im Anhang dargestellt.

Die Angaben im Anhang sind vollständig und zutreffend.

## **4. Prüfung nach § 53 HGrG**

Wir prüften im Rahmen des uns erteilten Auftrags die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG.

Unsere Prüfung erfolgte in Anwendung des vom Fachausschuss für öffentliche Unternehmen und Verwaltungen des Instituts für Wirtschaftsprüfer am 06.10.2006 verabschiedeten Fragebogens (IDW PS 720). Der Fragebogen ist diesem Bericht als Anlage 9 beigelegt.

Unsere Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

## 5. Lagebericht

Der Lagebericht steht mit dem Jahresabschluss und unseren bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen im Einklang und vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens. Unsere Prüfung nach § 317 Abs. 2 Satz 2 HGB hat zu dem Ergebnis geführt, dass im Lagebericht die wesentlichen Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind. Die Angaben nach § 289 Abs. 2 HGB sind vollständig und zutreffend.

## II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses

### 1. Wesentliche Bewertungsgrundlagen

Über die angewandten Bewertungsmethoden berichten wir wie folgt:

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden orientieren sich grundsätzlich an den **handelsrechtlichen** Bestimmungen.

#### Anlagevermögen

Die **Vermögensgegenstände des Anlagevermögens** wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, gegebenenfalls vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Es kam ausschließlich die lineare Abschreibungsmethode zur Anwendung. Die Nutzungsdauerschätzungen orientieren sich dabei grundsätzlich an den in den steuerlichen AfA - Tabellen aufgeführten Nutzungsdauern, da diese den Nutzenverbrauch bzw. den Wertverzehr der Anlagen im Allgemeinen zutreffend abbilden.

Die **Herstellungskosten** sind zum handelsrechtlichen Mindestansatz unter Einbeziehung aller aktivierungspflichtigen Beträge ermittelt worden. Fremdkapitalzinsen wurden nicht eingerechnet.

#### Umlaufvermögen

Bei den **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** erfolgte die Ermittlung der Anschaffungskosten grundsätzlich auf der Basis von Durchschnittspreisen.

Die Bewertung der **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sowie der **flüssigen Mittel** erfolgte zum Nennwert. Die Risiken im **Forderungsbestand** sind angemessen berücksichtigt worden. Es wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet; Einzelwertberichtigungen waren keine vorzunehmen.

#### Passivposten

Die Bewertung der **sonstigen Rückstellungen** erfolgte zu den nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträgen. In den Bewertungsansatz wurden nur die Aufwendungen und Erträge einbezogen, die in künftigen Geschäftsjahren anfallen.

**Verbindlichkeiten** sind zu Erfüllungsbeträgen angesetzt.

**Abweichungen** in den **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden** im Verhältnis zum Vorjahr liegen nicht vor.

## **2. Zusammenfassende Beurteilung**

Nach unserer pflichtgemäß durchgeführten Prüfung sind wir - unter Würdigung der erläuterten wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen - zu der Beurteilung gelangt, dass der Jahresabschluss insgesamt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

## **F. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks**

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht der GWA gemeinnützige GmbH, 79761 Waldshut - Tiengen, erteilten wir folgenden Bestätigungsvermerk:

"Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der GWA gemeinnützige GmbH, 79761 Waldshut - Tiengen, für das Geschäftsjahr vom 01.01.2014 bis 31.12.2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss und vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

**G. Unterzeichnung des Prüfungsberichts**

Der Prüfungsbericht ist nachfolgend entsprechend § 321 Abs. 5 Satz 1 HGB unterzeichnet.

Die Veröffentlichung und / oder Weitergabe von Jahresabschluss und Lagebericht in einer von der vorliegenden Fassung abweichenden Form würde zuvor unserer erneuten Stellungnahme bedürfen, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Tätigkeit hingewiesen wird.

Waldshut - Tiengen, den 14.04.2015



Reiner · Stärk GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Dipl.-Kfm. Joachim Stärk)  
Wirtschaftsprüfer

**ANLAGEN**

**Bilanz**

zum 31.12.2014

der

**GWA gemeinnützige GmbH**

79761 Waldshut - Tiengen

Aktiva				Passiva			
	€	€	Vorjahr T€		€	€	Vorjahr T€
<b>A. Anlagevermögen</b>				<b>A. Eigenkapital</b>			
<i>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</i>				<i>I. Gezeichnetes Kapital</i>	25.564,59		25,6
1. entgeltlich erworbene Software	0,00		1,6	<i>II. Kapitalrücklage</i>	3.885,82		3,9
<i>II. Sachanlagen</i>				<i>III. andere Gewinnrücklage</i>	150.000,00		150,0
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>30.691,00</u>	30.691,00	51,0	<i>IV. Bilanzgewinn (i.V. Bilanzverlust)</i>	<u>1.338,23</u>	180.788,64	-69,7
<b>B. Umlaufvermögen</b>				<b>B. Rückstellungen</b>			
<i>I. Vorräte</i>				1. sonstige Rückstellungen		103.500,00	127,9
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		10.050,00	12,1	<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
<i>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</i>				1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.169,94		16,3
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.503,14		56,7	2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	183.884,82		182,8
2. Forderungen gegen Gesellschafter	5.242,66		13,4	3. sonstige Verbindlichkeiten	<u>32.412,11</u>	220.466,87	52,1
3. sonstige Vermögensgegenstände	<u>120.731,84</u>	158.477,64	109,1				
<i>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</i>		304.863,18	243,2				
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		673,69	1,6				
		<u>504.755,51</u>	<u>488,7</u>			<u>504.755,51</u>	<u>488,7</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung**

für die Zeit vom 01.01.2014 bis 31.12.2014

der

**GWA gemeinnützige GmbH**

79761 Waldshut - Tiengen

	€	€	Vorjahr T€
<b>1. Umsatzerlöse</b>		<b>1.770.786,04</b>	<b>1.635,8</b>
2. sonstige betriebliche Erträge		230.397,65	173,1
<b>3. Gesamtleistung</b>		<b>2.001.183,69</b>	<b>1.808,9</b>
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-29.049,84		-28,5
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-7.506,45	-36.556,29	-2,6
<b>5. Rohergebnis</b>		<b>1.964.627,40</b>	<b>1.777,7</b>
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-1.169.702,12		-1.191,7
b) soziale Abgaben	-348.346,95	-1.518.049,07	-451,1
davon für Altersversorgung: € 56.880,14 (i.V. € 64.112,05)			
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-22.033,60	-30,7
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		-352.984,65	-317,2
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		70,37	0,3
<b>10. Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>71.630,45</b>	<b>-212,7</b>
11. sonstige Steuern		-552,84	-1,5
<b>12. Jahresüberschuss (i.V. Jahresfehlbetrag)</b>		<b>71.077,61</b>	<b>-214,2</b>
13. Verlustvortrag (i.V. Gewinnvortrag)		-69.739,38	144,5
<b>14. Bilanzgewinn (i.V. Bilanzverlust)</b>		<b>1.338,23</b>	<b>-69,7</b>

**Anhang**

des

Jahresabschlusses per 31.12.2014

der

**GWA gemeinnützige GmbH**  
79761 Waldshut - Tiengen

## A. Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft erfüllt die Größenmerkmale einer kleinen Kapitalgesellschaft i.S.d. § 267 HGB.

Der Landkreis Waldshut ist mit 60 % der Stammanteile Gesellschafter der GWA gemeinnützige GmbH. Hiermit verbunden ist die Anwendungsverpflichtung von § 103 der Gemeindeordnung Baden - Württemberg. Diese Ordnung besagt, dass Jahresabschluss und Lagebericht in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buchs des Handelsgesetzbuchs für große Kapitalgesellschaften aufzustellen sind.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung nach den Vorschriften der §§ 242 bis 256a und der §§ 264 bis 288 HGB sowie den Sondervorschriften des GmbH - Gesetzes aufgestellt.

## B. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden orientieren sich grundsätzlich an den **handelsrechtlichen** Bestimmungen.

### Anlagevermögen

Die **Vermögensgegenstände des Anlagevermögens** wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, gegebenenfalls vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Es kam ausschließlich die lineare Abschreibungsmethode zur Anwendung. Die Nutzungsdauerschätzungen orientieren sich dabei grundsätzlich an den in den steuerlichen AfA - Tabellen aufgeführten Nutzungsdauern, da diese den Nutzenverbrauch bzw. den Wertverzehr unserer Anlagen im Allgemeinen zutreffend abbilden.

Die **Herstellungskosten** sind zum handelsrechtlichen Mindestansatz unter Einbeziehung aller aktivierungspflichtigen Beträge ermittelt worden. Fremdkapitalzinsen wurden nicht eingerechnet.

### Umlaufvermögen

Bei den **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** erfolgte die Ermittlung der Anschaffungskosten grundsätzlich auf der Basis von Durchschnittspreisen.

Die Bewertung der **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sowie der **flüssigen Mittel** erfolgte zum Nennwert. Die Risiken im **Forderungsbestand** sind angemessen berücksichtigt worden. Es wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet; Einzelwertberichtigungen waren keine vorzunehmen.

### Passivposten

Die Bewertung der **sonstigen Rückstellungen** erfolgte zu den nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträgen. In den Bewertungsansatz wurden nur die Aufwendungen und Erträge einbezogen, die in künftigen Geschäftsjahren anfallen.

**Verbindlichkeiten** sind zu Erfüllungsbeträgen angesetzt.

**Abweichungen** in den **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden** im Verhältnis zum Vorjahr liegen nicht vor.

**C. Angaben zur Bilanz**

Das **Anlagevermögen** hat sich im Geschäftsjahr 2014 im Einzelnen wie folgt entwickelt:

	Gesamte Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.2014 €	Zugänge 2014 €	Abgänge 2014 €	aufgelaufene Abschreibung 2014 €	Nettowert 31.12.2014 €	Abschreibung 2014 €
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>						
entgeltlich erworbene Software	44.719,20	0,00	0,00	44.719,20	0,00	1.644,00
<b>II. Sachanlagen</b>						
Betriebs- und Geschäftsausstattung	426.924,76	1.479,60	3.569,33	394.144,03	30.691,00	20.389,60
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>471.643,96</b>	<b>1.479,60</b>	<b>3.569,33</b>	<b>438.863,23</b>	<b>30.691,00</b>	<b>22.033,60</b>

Die **Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern** sind in der Bilanz offen ausgewiesen.

Von den **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** haben € 0,00 (i.V. T€ 41,6) eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

**Sonstige Rückstellungen** sind bilanziert für:

	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
noch zu erbringende Leistungen	56,1	26,4
Personalaufwendungen	20,0	70,8
Ansprüche der Arbeitnehmer aus nicht genommenem Urlaub und Überstunden	14,5	17,8
Kosten des Jahresabschlusses	10,0	10,0
Aufbewahrungskosten	2,9	2,9
	<u>103,5</u>	<u>127,9</u>

Die geforderten Angaben zu den **Verbindlichkeiten** lassen sich aus der nachfolgenden Übersicht (Verbindlichkeitspiegel) entnehmen:

	Gesamt- betrag €	Restlaufzeit			Besicherung
		bis zu 1 Jahr €	von 2 bis 5 Jahren €	mehr als 5 Jahre €	
<b>C. 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	4.169,94	4.169,94	0,00	0,00	keine
<i>im Vorjahr</i>	16.262,36	16.262,36	0,00	0,00	keine
<b>C. 2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern</b>	183.884,82	33.884,82	0,00	150.000,00	keine
<i>im Vorjahr</i>	182.812,86	32.812,86	0,00	150.000,00	keine
<b>C. 3. sonstige Verbindlichkeiten</b>					
3. 1. Steuerverbindlichkeiten	20.913,01	20.913,01	0,00	0,00	keine
<i>im Vorjahr</i>	16.384,11	16.384,11	0,00	0,00	keine
3. 2. Sozialverbindlichkeiten	2.306,60	2.306,60	0,00	0,00	keine
<i>im Vorjahr</i>	10.609,96	10.609,96	0,00	0,00	keine
3. 3. andere Verbindlichkeiten	9.192,50	9.192,50	0,00	0,00	keine
<i>im Vorjahr</i>	25.079,93	25.079,93	0,00	0,00	keine
	32.412,11	32.412,11	0,00	0,00	
<i>im Vorjahr</i>	52.074,00	52.074,00	0,00	0,00	
	220.466,87	70.466,87	0,00	150.000,00	
<i>im Vorjahr</i>	251.149,22	101.149,22	0,00	150.000,00	

Mit Ausnahme von branchenüblichen Eigentumsvorbehalten bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind keine Pfandrechte gewährt worden. Es bestehen keine Haftungsverhältnisse i.S.d. § 251 HGB.

Die Verbindlichkeiten aus Steuern belaufen sich auf € 20.913,01 (i.V. € 16.384,11), diejenigen im Rahmen der sozialen Sicherheit auf € 2.306,60 (i.V. € 10.609,96).

## D. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem **Gesamtkostenverfahren** gegliedert.

Es werden € 29.307,23 (i.V. € 1.051,30) aperiodische Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie keine (i.V. € 70.800,00) aperiodischen Aufwendungen ausgewiesen.

## E. Sonstige Angaben

### 1. Haftungsverhältnisse

Im Wirtschaftsjahr 2014 bestanden - ebenso wie im Vorjahr - keine Haftungsverhältnisse.

## **2. finanzielle Verpflichtungen**

Zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs bestehen nachfolgende finanzielle Verpflichtungen. Mögliche Risiken ergeben sich aus den Kündigungsrechten, da die Verträge für die Vertragslaufzeit abgeschlossen und nur aus wichtigem Grund gekündigt werden können. Vorteile ergeben sich aus der Einsparung von Verwaltungsaufgaben, verbesserter Liquidität sowie Entfall des Verwertungsrisikos.

- a) aus laufenden Mietverträgen für Räumlichkeiten von monatlich € 4.769,11 (i.V. € 4.879,59). Die Restlaufzeit der Verträge beträgt durchschnittlich 12 (i.V. 12) Monate.
- b) Es bestehen weitere finanzielle Verpflichtungen aus Miet- / Leasingverträgen von Kopiergeräten und Druckern mit monatlichen Zahlungsverpflichtungen von € 1.547,27 (i.V. € 1.639,72). Die Restlaufzeit der Verträge beträgt durchschnittlich 43 (i.V. 12) Monate.

## **3. Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen**

Im Berichtsjahr gab es keine wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die für die Beurteilung der Finanzlage notwendig sind und zu nicht marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind.

## **4. Geschäftsführung**

Zum alleinigen **Geschäftsführer** im Geschäftsjahr 2014 war bestellt:

Heinrich Bercher, Dipl.-Sozialpädagoge, 79790 Küssaberg  
(bis 31.12.2014, Eintrag im Handelsregister am 22.01.2015)

Herr Hugo Waidelich, Betriebswirt (GA), 79761 Waldshut - Tiengen ist seit dem 01.01.2015  
(Eintrag im Handelsregister am 22.01.2015) zum alleinigen Geschäftsführer bestellt.

Die Gesellschaft hat zulässigerweise nach § 286 Abs. 4 HGB auf die Angabe nach § 285 Nr.9 a und b HGB verzichtet.

## **5. Beirat**

Mitglieder des Beirats sind gem. § 9 des Gesellschaftsvertrages:

1. Frau Rita Mosel, Kreisrätin, 79761 Waldshut - Tiengen  
vom Kreistag des Landkreises Waldshut entsandt
2. Frau Silke Keller, kommissarische Leiterin der Bildungsakademie Waldshut, 79761 Waldshut - Tiengen  
von der Handwerkskammer bestellt (ab 01.04.2014)
3. Herr Rainer Lorenz, Leiter der Bildungsakademie Waldshut, 79761 Waldshut - Tiengen  
von der Handwerkskammer bestellt (bis 31.03.2014)
4. Frau Sabine Schimkat, Dezernentin, 79761 Waldshut - Tiengen  
(Vorsitzende)  
durch Beschluss der Gesellschafterversammlung aus der Verwaltung des Landkreises Waldshut
5. Herr Klaus Albicker, Leiter Jobcenter Waldshut, 79726 Murg  
Vertreter für das durch Beschluss der Gesellschafterversammlung aus der Verwaltung des Landkreises Waldshut bestellte Mitglied

Die Mitglieder des Beirats erhielten in 2014 Vergütungen in Höhe von € 336,90 (i.V. T€ 0,0).

**Gesellschafterversammlung:**

Die Gesellschafter werden in den Gesellschafterversammlungen vertreten durch:

Der Landkreis Waldshut:

- 1.) Herr Dr. Martin Kistler, Landrat, 79804 Dogern (ab 01.09.2014)
- 2.) Herr Tilman Bollacher, Landrat, 79761 Waldshut - Tiengen (bis 31.08.2014)
- 3.) Frau Rita Mosel, Kreisrätin, 79761 Waldshut - Tiengen
- 4.) Frau Gabriele Schäuble, Kreisrätin, 79725 Laufenburg
- 5.) Herr Ulrich Schoo, Kreisrat, 79713 Bad Säckingen (ab 01.09.2014)
- 6.) Herr Dietmar Sutter, Kreisrat, 79713 Bad Säckingen (bis 31.08.2014)

Die Handwerkskammer Konstanz:

- 7.) Herr Gotthard Reiner, Präsident, 78462 Konstanz
- 8.) Herr Georg Hiltner, Hauptgeschäftsführer, 78462 Konstanz

Unter Anwendung von § 268 Abs. 1 HGB wurde dieser Jahresabschluss unter vollständiger Verwendung des Jahresergebnisses erstellt. Gewinn- bzw. Verlustvortrag und Bilanzverlust zeigen folgende Entwicklung:

	31.12.2014
	€
Gewinnvortrag 01.01.2013	144.466,78
Jahresfehlbetrag 2013	-214.206,16
Bilanzverlust 31.12.2013 = Verlustvortrag 01.01.2014	-69.739,38
Jahresüberschuss 2014	71.077,61
Bilanzgewinn 31.12.2014	1.338,23

Unter Zugrundelegung der Berechnungsmethode nach § 267 Abs. 5 HGB wurden im Berichtsjahr durchschnittlich **beschäftigt**:

	Anzahl	
	2014	2012
Gewerbliche Arbeitnehmer		
- Klientel	15,75	23,00
- Personalserviceagentur	15,00	12,75
Angestellte		
- Stammpersonal	27,00	28,00
	<b>57,75</b>	<b>63,75</b>

Von unserem Abschlussprüfer, der Reiner · Stärk GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Waldshut - Tiengen wurden uns im Geschäftsjahr 2014 **Prüfungshonorare** in Höhe von € 7.350,00 sowie sonstige Beratungsleistungen mit € 776,25 berechnet. Darüber hinaus hat diese Gesellschaft für uns keine Leistungen erbracht.

Waldshut - Tiengen, den 14.04.2015

**GWA gemeinnützige GmbH**



## Lagebericht 2014

### Gliederung:

1. Aufgabenbereich der GWA
2. Auftragsvolumen und Vermittlungserfolge
3. Finanzen
4. Personalbereich
5. Qualitätsmanagement
6. Zusammenarbeit mit Firmenkunden
7. Zusammenfassung

### 1. Aufgabenbereich der GWA

Beratung, Qualifizierung und Vermittlung arbeitsuchender Menschen und ihre Unterstützung zum Erfolg in Erwerbsarbeit und Ausbildung ist Kernaufgabe der GWA. Die beiden Gesellschafter Landkreis Waldshut und Handwerkskammer Konstanz gründeten 1996 die GWA und schufen damit eine erfolgreiche Verbindung der Kompetenzen von Wirtschaft und sozialer Arbeit.

In der Gesellschafterversammlung vom 10.06.2009 wurde der Gesellschaftervertrag unter Beachtung der zwischenzeitlichen Änderungen im SGB II, in der Landkreisordnung, der Gemeindeordnung und dem Eigenbetriebsrecht dem Wandel der Aufgaben angepasst.

Gegenstand des Unternehmens ist

- (1) Beratung, Qualifizierung und Vermittlung von Arbeitssuchenden und von Arbeitslosigkeit Bedrohten,
- (2) Anbieten von Personaldienstleistungen für die regionalen Unternehmen bei Einstellung von Arbeitssuchenden,
- (3) Bereitstellung und Vermittlung von Arbeit für erwerbsfähige Hilfeempfänger,
- (4) Anbieten sonstiger Maßnahmen.

Die GWA verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke und unterliegt daher den entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen, die in § 3 des Gesellschaftervertrages ihren Niederschlag gefunden haben. Die Vorgaben zum Erhalt der Gemeinnützigkeit wurden im Berichtszeitraum eingehalten.

## **2. Auftragsvolumen und Vermittlungserfolge 2014**

### **a) Auftragsvolumen**

Das im Wirtschaftsplan vorgesehene Auftragsvolumen wurde im Laufe des Jahres deutlich übertroffen. Vor allem gegen Ende des Jahres herrschte eine erhöhte Maßnahmendichte. Die Teilnehmerzahlen lagen um insgesamt 17,4% höher als im Vorjahr.

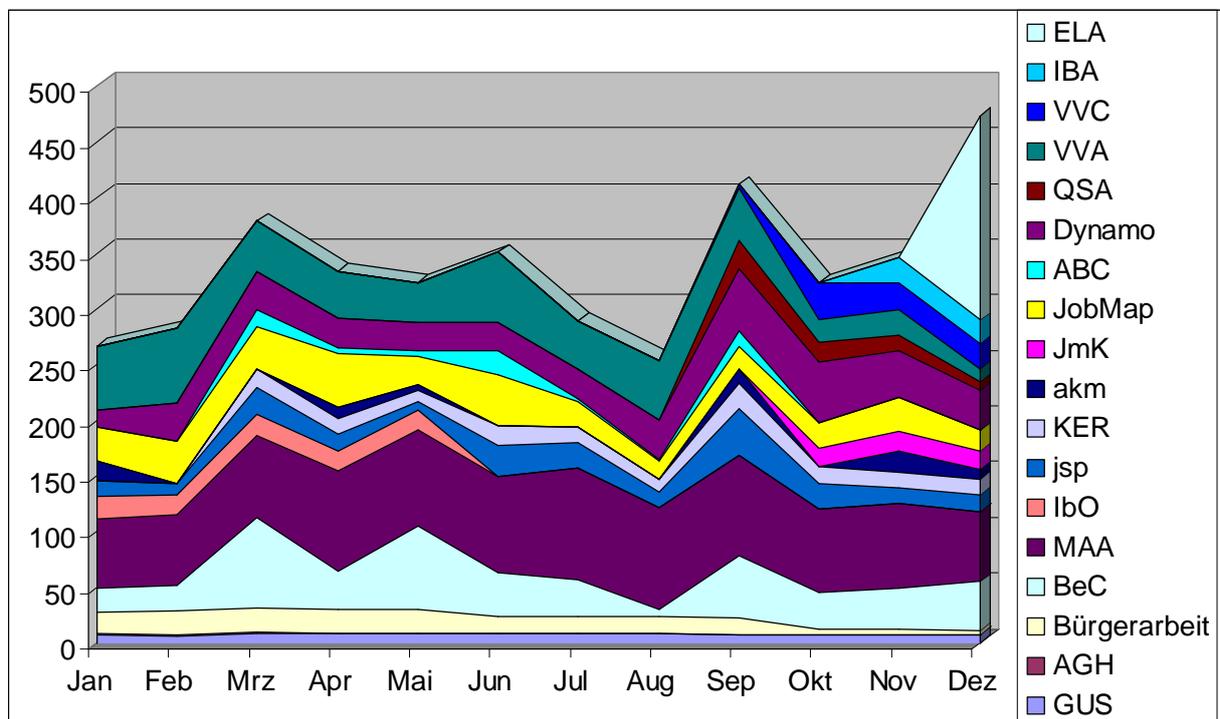
Diese Steigerung zeigte sich hauptsächlich in den guten Belegungszahlen der freien Maßnahmenangebote. Im Bereich der Personal Service Agentur (gewerbliche Arbeitnehmerüberlassung) konnten höhere Erträge als im Vorjahr erzielt werden. Hier zeigte sich die Arbeitnehmerüberlassung als gutes Instrument und Türöffner für Langzeitarbeitslose in den ersten Arbeitsmarkt. Eine Vielzahl der in der Personal Service Agentur beschäftigten KundInnen wurden von den Entleihbetrieben in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen.

Wie bereits im Vorjahr, waren auch 2014 die Maßnahmen kurzfristiger angelegt. Die Maßnahmen wurden differenziert nach Zielgruppen konzipiert und durchgeführt.

Die geringe Arbeitslosigkeit im Landkreis Waldshut und die anhaltend positive Entwicklung des regionalen Arbeitsmarktes setzte sich auch 2014 fort. Aufgrund der verhärteten und multiplen Vermittlungshemmnisse im Bereich der Sockelarbeitslosigkeit bedarf es einer intensiven, passgenauen und langfristigen Betreuung der MaßnahmenteilnehmerInnen. Entgegen der gesetzlichen Vorgaben empfiehlt es sich künftig längere Maßnahmen abzuwickeln um die Arbeitssuchenden während Ihres Entwicklungsprozesses intensiver und nachhaltiger zu begleiten.

In der folgenden Statistik ist die Entwicklung der monatlichen Teilnehmerzahlen dargestellt. Die Darstellung ist gestapelt, d.h. jedes Projekt ist als zusätzliches zum darunter stehenden dargestellt. Die Monatszahlen der aktuell zu bearbeitenden Aufträge aus dem Jobcenter schwankten von 254 im August bis zu 474 im Dezember, im Jahresdurchschnitt wurde mit 336 (Vorjahr 319) Maßnahme - Aufträgen gleichzeitig gearbeitet. Dies entspricht einer Zunahme von 5,5% im Vergleich zum Vorjahr.

**TeilnehmerInnen je Monat in den Projekten der GWA 2014**  
**Grafische Darstellung, summierend**



Knapp über 700 Kunden und KundInnen (Dezember) hatten zusätzlich zu diesen befristeten Aufträgen der GWA einen privatrechtlichen Vermittlungsauftrag erteilt, im Wesentlichen sind dies Personen, welche den Vermittlungsauftrag nach einer Eingliederungsmaßnahme der GWA erteilten. Dies ermöglicht die datenschutzrechtlich korrekte Speicherung der Bewerberdaten und damit den FirmenkundenbetreuerInnen vom Jobservice bei Anfragen einen schnellen Zugriff auf Lebensläufe und Vermittlungsdaten arbeitssuchender Personen.

In der vermittlungsorientierten Arbeitnehmerüberlassung des Projektes Personal Service Agentur Hoahrhein waren 7 (Dezember) bis 26 Personen (August) beschäftigt. Im Jahresdurchschnitt waren dies 17 Personen (Vorjahr 13). Die geänderte Klientelstruktur mit mehrfachen Vermittlungshemmnissen vor allem im gesundheitlichen Bereich macht auch hier hinreichend passgenaue Belegungen zunehmend aufwendiger. Hinzu kommt, dass die Übernahme geeigneter Personen in die Stammmannschaft der Betriebe für die langfristige Personalsicherung deutlich schneller erfolgt.

Nicht enthalten sind hier die durch die Jugendberufshilfe und Schulsozialarbeit betreuten Schülerinnen und Schüler, diese sind im Abschnitt c) dargestellt.

Eine Kurzdarstellung aller in 2014 abgewickelten Projekte und die verwendeten Abkürzungen finden sich auf der Folgeseite. Darauf folgt die Darstellung der Monatszahlen je Projekt mit dem jeweiligen Anteil von Frauen und Männern.

<b>Alle Projekte Beruflicher Eingliederung mit Kürzel und Kurzerläuterung</b>		
<b>Abk.</b>	<b>Name</b>	<b>Erläuterung</b>
ABC	Aktivierungsmaßnahme Kompetenzcenter	Softskills als Ausgangspunkt beruflicher Integration - Feststellung beruflicher Potentiale mit der abc - Messung (Attitudes, Balance und Competences) der Firma L&D Support.
akm	aktiv und mobil	Integrationsprojekte für über Fünfzigjährige mit multiplen Vermittlungshemmnissen (C-Kunden)
BDB	Bewerberdatenbank	Vermittlungsaufträge auf privatrechtlicher Basis, überwiegend von KundInnen im Rechtskreis SGB II.
BeC	Bewerbungscenter	Vierzehntägige Maßnahme für Neukunden des Jobcenters für vertieftes Profiling, Eruiieren von Eingliederungschancen und Erstellen des Lebenslaufes.
BüA	Bürgerarbeit	Arbeitsvertrag mit Langzeitarbeitslosen im gemeinnützigen Bereich mit dem Ziel der Vermittlung in reguläre Arbeit.
Dyn	Dynamo	Dieses Projekt mit Qualifizierungsanteilen tritt weitgehend an Stelle von Arbeitsgelegenheiten, welche durch gesetzliche Vorgaben eingeschränkt wurden, z. B. durch Wegfall von Qualifizierung.
ELA	ESF Bundesprogramm Langzeitarbeitslose	Feststellung von Vermittlungshemmnissen bei arbeitsmarktfernen Beziehern von ALG II
GUS	Gute und sichere Arbeit	Modelprojekt des Landes Baden-Württemberg zum ersetzen von Passivleistungen (Hilfebezug) durch Aktivleistungen (Arbeitsverträge)
IBA	Impuls Job	Aktivierungsmaßnahme für Kunden die bereits am Bundesprojekt „Bürgerarbeit“ teilgenommen haben. Ziel: Heranführung und Vermittlung in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt
IBO	Integrationsproj. zur Berufl. Orientierung	Integrationsprojekt für Aussiedler und ausländische Mitbürger
JmK	Job mit Kind	Aktivierungsmaßnahme mit dem Ziel der Heranführung und Vermittlung in den Arbeitsmarkt für (Allein-) Erziehende Frauen mit aufsichtspflichtigen Kindern.
JoM	JobMap U25	Modular aufgebaute Maßnahme für junge Menschen bis 25 Jahre. Ziel ist benachteiligten Jugendlichen eine erfolgreiche Berufswegeplanung und deren Realisierung zu ermöglichen.
JSH	jobservice Hochrhein-Südschwarzwald	Der gemeinsame Arbeitgeberservice mit dem Jobcenter
jsp	jobSelf plus	Projekt zur Bewerbungsintensivierung mit intensivem Coaching, Fokus auf unterstützte Eigeninitiative und Gruppenarbeit
KER	Kompetenz-Erfahrung-Reife	Integrationsprojekte für über Fünfzigjährige
MAA	Marktplatz Arbeit Zuweisung Jobcenter	Das Fallmanagement weist KundInnen dem Projekt "Marktplatz Arbeit" zu, um mit fachlicher Unterstützung nach Stellen zu suchen und den Lebenslauf zu erstellen / zu aktualisieren.
MAE	Marktplatz Arbeit Eigeninitiative	dank ESF-Förderung ist es möglich, im Projekt "Marktplatz Arbeit" allen Arbeitssuchenden auch ohne Zuweisung durch das Fallmanagement die Infrastruktur für Stellenrecherche und zum Erstellen von Bewerbungsunterlagen bereitzustellen.
PSA	Personalserviceagentur Hochrhein	Die vermittlungsorientierte Arbeitnehmerüberlassung der GWA, das Projekt „Personalserviceagentur Hochrhein“ wurde bis 2009 durch die Bundesagentur für Arbeit gefördert. Die Überlassung dient insbesondere Arbeitslosen ohne qualifizierte Abschlüsse als Türöffner zur Beschäftigung in lokalen Betrieben.
QSA	Qualifizierung Sprache Arbeit	Heranführung und Vermittlung in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Zielgruppe: Personen mit Sprachdefiziten, die aufgrund von Sprachdefiziten keine Arbeit finden.
SSA	Schulsozialarbeit	Schulsozialarbeit an den Beruflichen Schulen des Landkreises.

Alle Projekte Beruflicher Eingliederung mit Kürzel und Kurzerläuterung		
Abk.	Name	Erläuterung
SuB	SchuB Schule und Beruf	Die Jugendberufshilfe des Landkreises Waldshut, angesiedelt an den beruflichen Schulen des Landkreises.
VVA	Vermittlungs-vorschlag Jobcenter	Zur Vermittlung, jedoch auch zum Testen der Arbeitswilligkeit schlägt das Fallmanagement KundInnen individuell zum Vorstellen bei den Firmenkundenbetreuern vor.

**Teilnehmerinnen und Teilnehmer  
In Aufträgen beruflicher Eingliederung der GWA 2014**

2014	2014												Abweichung zum Vorjahr	
	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	monatlich	in %
<b>Teilnehmer Jobcenter</b>	<b>266</b>	<b>283</b>	<b>379</b>	<b>334</b>	<b>324</b>	<b>351</b>	<b>289</b>	<b>254</b>	<b>412</b>	<b>324</b>	<b>347</b>	<b>474</b>	<b>336,4</b>	<b>5,5</b>
davon männl.	138	159	231	195	186	206	166	144	253	198	209	270	196,3	
davon weibl.	128	124	148	139	138	145	123	110	159	126	138	204	140,2	
<b>Gute und sichere Arbeit</b>	<b>7</b>	<b>6</b>	<b>9</b>	<b>9</b>	<b>9</b>	<b>9</b>	<b>9</b>	<b>9</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>7,9</b>	<b>38,9</b>
davon männl.	5	5	7	7	7	7	7	7	5	5	5	5	6,0	
davon weibl.	2	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1,9	
<b>Arbeitsgelegenheiten AGH</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0,3</b>	<b>-97,8</b>								
davon männl.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0	
davon weibl.	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,3	
<b>Bürgerarbeit</b>	<b>20</b>	<b>22</b>	<b>21</b>	<b>21</b>	<b>21</b>	<b>15</b>	<b>15</b>	<b>15</b>	<b>15</b>	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>4</b>	<b>15,0</b>	<b>-27,9</b>
davon männl.	12	12	12	12	12	9	9	9	9	5	4	3	9,0	
davon weibl.	8	10	9	9	9	6	6	6	6	1	1	1	6,0	
<b>Bewerbungscenter BeC</b>	<b>21</b>	<b>23</b>	<b>82</b>	<b>35</b>	<b>75</b>	<b>39</b>	<b>33</b>	<b>6</b>	<b>57</b>	<b>32</b>	<b>37</b>	<b>44</b>	<b>40,3</b>	<b>-0,4</b>
davon männl.	11	13	55	22	53	25	20	5	41	19	25	29	26,5	
davon weibl.	10	10	27	13	22	14	13	1	16	13	12	15	13,8	
<b>MAA Marktplatz Arbeit Amt</b>	<b>63</b>	<b>63</b>	<b>74</b>	<b>90</b>	<b>86</b>	<b>87</b>	<b>100</b>	<b>92</b>	<b>89</b>	<b>76</b>	<b>76</b>	<b>63</b>	<b>79,9</b>	<b>-8,8</b>
davon männl.	31	31	35	45	39	37	42	37	29	32	35	27	35,0	
davon weibl.	32	32	39	45	47	50	58	55	60	44	41	36	44,9	
<b>Integrationsprojekt IbO</b>	<b>20</b>	<b>18</b>	<b>18</b>	<b>18</b>	<b>18</b>	<b>0</b>	<b>7,7</b>	<b>119,0</b>						
davon männl.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0	
davon weibl.	20	18	18	18	18	0	0	0	0	0	0	0	7,7	
<b>jsp Jobself plus</b>	<b>14</b>	<b>10</b>	<b>25</b>	<b>15</b>	<b>8</b>	<b>28</b>	<b>23</b>	<b>13</b>	<b>43</b>	<b>22</b>	<b>15</b>	<b>15</b>	<b>19,3</b>	<b>13,9</b>
davon männl.	10	6	20	14	8	22	18	10	36	19	13	13	15,8	
davon weibl.	4	4	5	1	0	6	5	3	7	3	2	2	3,5	
<b>KER Kompetenz-Erfahrung-Reife</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>16</b>	<b>14</b>	<b>10</b>	<b>17</b>	<b>14</b>	<b>12</b>	<b>23</b>	<b>15</b>	<b>14</b>	<b>14</b>	<b>12,4</b>	<b>57,2</b>
davon männl.	0	0	7	5	3	12	9	8	18	14	13	13	8,5	
davon weibl.	0	0	9	9	7	5	5	4	5	1	1	1	3,9	
<b>akm aktiv und mobil</b>	<b>17</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>10</b>	<b>5</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>12</b>	<b>0</b>	<b>19</b>	<b>9</b>	<b>6,0</b>	<b>42,9</b>
davon männl.	6	0	0	6	3	0	0	0	7	0	12	5	3,3	
davon weibl.	11	0	0	4	2	0	0	0	5	0	7	4	2,8	
<b>JobMap</b>	<b>31</b>	<b>38</b>	<b>38</b>	<b>48</b>	<b>26</b>	<b>46</b>	<b>23</b>	<b>16</b>	<b>21</b>	<b>23</b>	<b>31</b>	<b>18</b>	<b>29,9</b>	<b>19,7</b>
davon männl.	22	28	27	31	13	20	9	6	12	17	18	15	18,2	
davon weibl.	9	10	11	17	13	26	14	10	9	6	13	3	11,8	

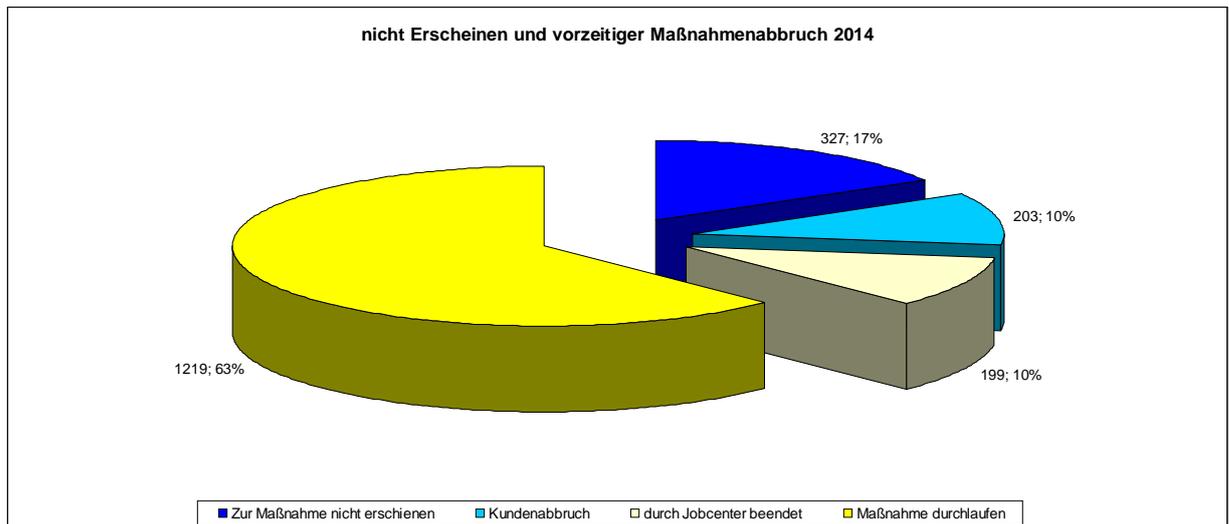
<b>abc Messung</b>	0	0	16	5	4	21	3	2	14	0	0	1	5,5	-37,5
davon männl.	0	0	14	1	1	16	3	0	8	0	0	0	3,6	
davon weibl.	0	0	2	4	3	5	0	2	6	0	0	1	1,9	
<b>Dynamo</b>	15	34	34	27	26	26	26	35	55	54	42	35	34,1	7,2
davon männl.	11	26	26	21	21	21	18	26	41	41	32	26	25,8	
davon weibl.	4	8	8	6	5	5	8	9	14	13	10	9	8,3	
<b>Job mit Kind</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	17	17	17	4,3	286,4
davon männl.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0	
davon weibl.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	17	17	17	4,3	
<b>QSA - Qualifizierung Sprache Arbeit</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	26	18	14	8	5,5	
davon männl.	0	0	0	0	0	0	0	0	17	9	7	5	3,2	
davon weibl.	0	0	0	0	0	0	0	0	9	9	7	3	2,3	
<b>VVA Vermittl.vorschlag JC</b>	57	68	45	42	36	63	43	54	47	20	22	11	42,3	-10,7
davon männl.	30	38	28	31	26	37	31	36	27	15	15	9	26,9	
davon weibl.	27	30	17	11	10	26	12	18	20	5	7	2	15,4	
<b>VVC Vermittlung C-Kunden</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	3	34	25	23	7,1	
davon männl.	0	0	0	0	0	0	0	0	3	22	15	14	4,5	
davon weibl.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	12	10	9	2,6	
<b>IBA Impuls Bürgerarbeit</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	23	21	3,7	
davon männl.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	15	14	2,4	
davon weibl.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	8	7	1,3	
<b>ELA</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	184	15,3	
davon männl.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	92	7,7	
davon weibl.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	92	7,7	
<b>MAE Marktplatz Eigeninitiative</b>	35	69	82	96	105	114	127	137	155	169	179	202	122,5	66,9
davon männl.	24	50	58	68	70	76	82	91	103	111	117	133	81,9	
davon weibl.	11	19	24	28	35	38	45	46	52	58	62	69	40,6	
<b>PSA Zeitarbeit</b>	14	15	14	22	18	20	25	26	19	12	10	7	16,8	29,5
davon männl.	13	14	12	18	14	16	22	23	17	11	9	6	14,6	
davon weibl.	1	1	2	4	4	4	3	3	2	1	1	1	2,3	
<b>TN Gesamt</b>	315	367	475	452	447	485	441	417	586	505	536	683	475,8	17,4
davon männl.	175	223	301	281	270	298	270	258	373	320	335	409	292,8	
davon weibl.	140	144	174	171	177	187	171	159	213	185	201	274	183,0	
<b>inform. Bewerberdatenb.</b>	573	605	632	633	632	643	655	643	654	675	693	702	645,0	8,5
<b>BDA</b> davon männl.	329	350	368	370	369	376	385	382	394	401	410	415	379,1	
davon weibl.	244	255	264	263	263	267	270	261	260	274	283	287	265,9	
	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez		

**b) Vermittlungserfolge 2014**

Die Vermittlungserfolge in den ersten Arbeitsmarkt sind aussagekräftige Kennzahlen für ein gelungenes Handeln in der beruflichen Integration. Im Unterschied zum weit verbreiteten Sprachgebrauch, mit welchem die Fortführung der beruflichen Eingliederung in einer Anschlussmaßnahme als „Vermittlung“ bezeichnet wird, werden in den Statistiken der GWA nur Vermittlungen in den allgemeinen Arbeitsmarkt (inklusive Lehrstellen) gezählt. In der Statistik „Beendigungsgründe der Maßnahmen“ werden versicherungspflichtige Tätigkeiten, Minijob oder der Start in Selbständigkeit getrennt erfasst.

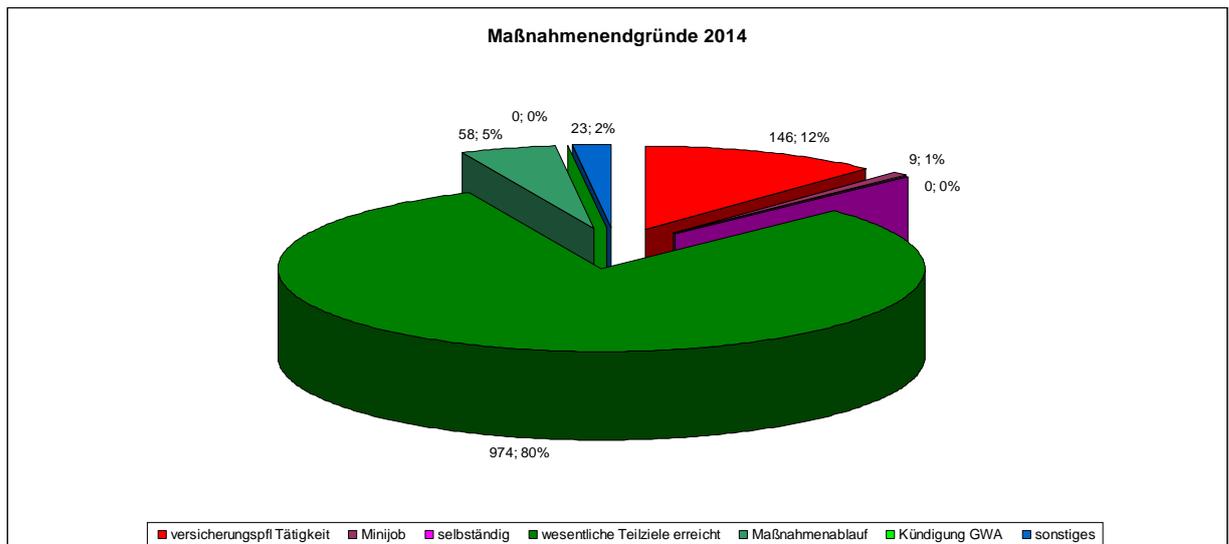
Die folgende Statistik zeigt, dass nur 63 % der Kunden eine Maßnahme komplett besuchen. Knapp 17 % erscheinen nicht zu Maßnahmebeginn, 10 % brechen die Maßnahme ab und bei weiteren 10 % wird die Maßnahme durch das Jobcenter - meist infolge von Krankheiten oder langen Fehlzeiten - beendet.

nicht Erscheinen nach Zuweisung und vorzeitiger Maßnahmenabbruch	Maßnahmenkategorie																		gesamt	in Prozent	MAE	PSA	BDA
	BeC	jos	MAA	AGH	BuA	KER	IBO	Dyn	JoM	akm	ABC	JmK	GUS	QSA	VVC	VVA	IBA	ELA					
alle Beendigungen / Abbrüche	408	100	228	1	24	55	22	113	132	63	66	1	6	20	15	508	2	184	<b>1.948</b>	100,0	49	51	155
davon w:	139	19	121	1	10	18	22	21	60	29	23	1	2	6	4	185	1	92	754	38,7	15	5	51
davon m:	269	81	107		14	37		92	72	34	43		4	14	11	323	1	92	1.194	61,3	34	46	104
Zur Maßnahme nicht erschienen	167	6	41			6		7	21	6	2								71	16,8			1
davon w:	47		18			3			9	2	1								36	5,9			
davon m:	120	6	23			3		7	12	4	1								36	10,9			1
Kundenabbruch	27	2	2			3		2	1						3	163			203	10,4			4
davon w:	11		2												2	47			62	3,2			1
davon m:	16	2				3		2	1						1	116			141	7,2			4
durch Jobcenter beendet	38	26	32		1	9	4	59	5		1			14	7	2	1		199	10,2	1		9
davon w:	15	4	17			2	4	11	2		1			3		1	1		61	3,1			2
davon m:	23	22	15		1	7		48	3					11	7	1			138	7,1	1		7
Maßnahme durchlaufen	176	66	153	1	23	37	18	45	105	57	63	1	6	6	5	343	1	113	1.219	62,6	48	46	143
davon w:	66	15	84	1	10	13	18	10	49	27	21	1	2	3	2	137		57	516	26,5	15	5	48
davon m:	110	51	69		13	24		35	56	30	42		4	3	3	206	1	57	704	36,1	33	41	95



Die Vermittlungserfolge der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, welche an der Maßnahme vollständig teilnehmen sind in der folgenden Tabelle festgehalten. Die Projekte sind einzeln aufgeführt. Zu beachten ist, dass nicht bei allen Projekten die Vermittlung im Vordergrund steht, wie z.B. im Bewerbungcenter, in welchem für Neukunden ein Profiling für das Jobcenter erstellt wird.

Maßnahmenendgründe	Maßnahmenendgründe																		alle vorstehenden Aufträge	gesamt	MAE	PSA	BDA			
	Bewerbungcenter	Jobstepplus	Marktplatzzuweisung Jobcenter	Arbeitsgelegenheiten	Bürgerarbeit	KER	Integration berufl. Orientierung	Dynamo	JobMap	Aktiv und Mobil	ABC Messung	Job mit Kind	Gute und sichere Arbeit	Qualifizierung Sprache Arbeit	Vermittlung C-Kunden	Vermittlungsvorschlag JC	Impuls Bürgerarbeit	ELA								
	BeC	jos	MAA	AGH	BüA	KER	IBO	Dyn	JoM	akm	ABC	JmK	GUS	QSA	VVC	VVA	IBA	ELA								
versicherungspfl. Tätigkeit	16	26	31		7	13	1	24	14			1	1	6	1	4	1						146	42	18	89
davon w.	3	7	22		3	5	1	7	6			1	1	3	1	1							61	12	4	25
davon m.	13	19	9		4	8		17	8					3		3	1						85	30	14	64
Minijob		3	1					3	1						1								9	5		1
davon w.		1	1					1															3	2		1
davon m.		2						2	1						1								6	3		
selbständig																							0			
davon w.																							0			
davon m.																							0			
wesentliche Teilziele erreicht	157	34	99	1	15	21	17	9	73	56	62				1	316		113				974	1	2	1	
davon w.	63	7	55	1	7	7	17		38	27	20					131		57				431	1		1	
davon m.	94	27	44		8	14		9	35	29	42					185		57				544		2		
Maßnahmenablauf		2	21			1		8	4	1	1		1		1	18						58		5		
davon w.			6			1		2	1	1						5						16				
davon m.		2	15					6	3	1			1		1	13						42		5		
Kündigung GWA																						0				
davon w.																						0				
davon m.																						0				
sonstiges			1			2		1	12				2		1	4						23		1	42	
davon w.									4				1									5			20	
davon m.			1			2		1	8				1		1	4						18		1	22	



c) SchuB - Jugendberufshilfe im Landkreis Waldshut

Die Jugendberufshilfe ist an den beruflichen Schulen in Waldshut - Tiengen und Bad Säckingen tätig. Ziel des Projektes ist ein gelungener Übergang von Schule in Ausbildung oder eine aufbauende Qualifizierung. Entsprechend den Vorgaben des Landes Baden - Württemberg und ESF wird von den JugendberufshelferInnen Statistik nur über diejenigen Schülerinnen und Schüler geführt, mit denen sie langfristig und intensiv zusammenarbeiten. Für diese SchülerInnen mit hohem Betreuungsbedarf wird auch die Tätigkeit erfasst, die nach der Schulabschlussklasse durchgeführt wird.

In der folgenden Tabelle sind die Ergebnisse Jugendberufshilfe des Schuljahres 2013 / 2014 statistisch dargestellt.

<b>Gesamt</b>	<b>1BFS</b>	<b>2BFS</b>	<b>BEJ</b>	<b>VAB</b>	<b>BVJ</b>	<b>in %</b>
<b>Ausbildungsplatzzusage</b>	16	8	14	11	5	28,0
<b>Maßnahme der Arbeitsagentur</b>	4	5	1	5	1	8,3
berufsvorbereitende Maßnahme	4	5	1	5	1	
außerbetriebliche Ausbildung						
Praktikum Einstiegsqualifizierung						
<b>Arbeitsplatzzusage</b>			5	1	1	3,6
<b>Aufnahme in ein einj. BFS</b>	3		3	10		8,3
davon mit Vorvertrag	1		3	5		
<b>Aufnahme in ein zweij. BFS</b>						
Versetzung in das zweite Jahr der 2BFS		24	11	1		18,7
<b>Zusage zur Wiederholung des Schuljahres</b>	1	2	2	3	2	5,2
<b>Aufnahmezusage BEJ</b>				1		0,5
<b>Sonstiges</b>	3	5	9	4		10,9
<b>keinerlei Zusage</b>	3		7	2	4	8,3
<b>Den Schulen unbekannt</b>	2	3	6	5		8,3
<b>Gesamt</b>	<b>32</b>	<b>47</b>	<b>58</b>	<b>43</b>	<b>13</b>	
<b>davon Frauen</b>	<b>1BFS</b>	<b>2BFS</b>	<b>BEJ</b>	<b>VAB</b>	<b>BVJ</b>	
<b>Ausbildungsplatzzusage</b>	2	7	6	7	1	
<b>Maßnahme der Arbeitsagentur</b>	2	4	1			
berufsvorbereitende Maßnahme	2	4	1	1	1	
außerbetriebliche Ausbildung						
Praktikum Einstiegsqualifizierung						
<b>Arbeitsplatzzusage</b>			3			
<b>Aufnahme in ein einj. BFS</b>	2		1	5		
davon mit Vorvertrag	1		1	2		
<b>Aufnahme in ein zweij. BFS</b>						
Versetzung in das zweite Jahr der 2BFS		9	8			
<b>Zusage zur Wiederholung des Schuljahres</b>	1		1	1	1	
<b>Aufnahmezusage BEJ</b>				1		
<b>Sonstiges</b>		3	7	2		
<b>keinerlei Zusage</b>	1				1	
<b>Den Schulen unbekannt</b>	2	3	4	2		
<b>Gesamt</b>	<b>10</b>	<b>26</b>	<b>31</b>	<b>19</b>	<b>4</b>	
<b>davon Männer</b>	<b>1BFS</b>	<b>2BFS</b>	<b>BEJ</b>	<b>VAB</b>	<b>BVJ</b>	
<b>Ausbildungsplatzzusage</b>	14	1	8	4	4	
<b>Maßnahme der Arbeitsagentur</b>	2	1		5	1	
berufsvorbereitende Maßnahme	2	1		4		
außerbetriebliche Ausbildung						
Praktikum Einstiegsqualifizierung						
<b>Arbeitsplatzzusage</b>			2	1	1	
<b>Aufnahme in ein einj. BFS</b>	1		2	5		
davon mit Vorvertrag			2	3		
<b>Aufnahme in ein zweij. BFS</b>						
Versetzung in das zweite Jahr der 2BFS		15	3	1		
<b>Zusage zur Wiederholung des Schuljahres</b>		2	1	2	1	
<b>Aufnahmezusage BEJ</b>						
<b>Sonstiges</b>	3	2	2	2		
<b>keinerlei Zusage</b>	2		7	2	3	
<b>Den Schulen unbekannt</b>			2	3		
<b>Gesamt</b>	<b>22</b>	<b>21</b>	<b>27</b>	<b>24</b>	<b>9</b>	

Hinzu kommen unzählige Beratungskunden und mehrere Schulklassen, die aufgrund geringerer Beratungsintensität in der vorgeschriebenen Statistik nicht gezählt werden.

Wie bereits im Schuljahr 2013 zeigt sich, dass die Berufswahlkompetenz und Ausbildungsfähigkeit der SchülerInnen in den betreuten Klassen geringer wird. Im Einzelfall wird ein deutlich höherer Ressourceneinsatz erforderlich, um die auftretenden Schwierigkeiten anzugehen und zu mindern.

**d) d) SSA – Schulsozialarbeit im Landkreis Waldshut**

Die Schulsozialarbeit ist aktuell mit je einer Stelle in Waldshut und Bad Säckingen an den beruflichen Schulen besetzt.

Statistische Angaben zur Schulsozialarbeit:

**3.1 Individuelle Beratung und Hilfe**

Einzelfallberatung	Bis zu 3 Terminen mit		Mehr als 3 Termine mit	
	dem Schüler	der Schülerin	dem Schüler	der Schülerin
Zahl der Schüler/Innen:	156	75	117	70

Schutz bei Kindeswohlgefährdung	Gefährdungseinschätzung nach § 8a Abs. 4 SGB VIII*		Beratungen von Lehrern/innen nach § 8b Abs. 1 SGB VIII	
	im Hinblick auf Schüler	im Hinblick auf Schülerinnen	im Hinblick auf Schüler	im Hinblick auf Schülerinnen
Zahl der Schüler/innen	1	3	1	29

\* einschließlich sofortiger Information an das Jugendamt bei offensichtlich akuter Gefährdung.

**3.2 Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und anderen Stellen im Rahmen individueller Hilfen**

	Schüler	Schülerinnen
Zahl der Schüler/innen, bei denen vom Jugendamt <b>Hilfeplangespräche</b> nach § 36 SGB VIII unter Beteiligung der Fachkraft der Schulsozialarbeit durchgeführt wurden	2	1
Zahl der Schüler/innen, wegen deren Hilfebedarf die Fachkraft der Schulsozialarbeit <b>Kontakt zum Jugendamt</b> hatte	14	6
Zahl der Schüler/innen, wegen deren Hilfebedarf die Fachkraft der Schulsozialarbeit <b>Kontakt mit anderen Fachdiensten</b> hatte (z.B. Suchtberatung, Sozialpädagogische Familienhilfe eines freien Trägers, etc.)	39	9

**3.3 Beratung von und mit Lehrer/innen**

	Schüler	Schülerinnen
Zahl der Schüler/innen, bezüglich derer die Fachkraft der Schulsozialarbeit Kontakte mit Lehrern/innen hatte, um gemeinsam nach <b>Lösungen für individuelle Probleme</b> zu suchen	97	21
Zahl der Schüler/innen, bezüglich derer der <b>Bedarf für eine sonderpädagogische Förderung bzw. Schulbegleitung</b> unter Hinzuziehung der Fachkraft der Schulsozialarbeit geprüft wurde	3	

**3.4 Beratung von Erziehungsberechtigten**

	männlich	weiblich
Zahl der Erziehungsberechtigten, die von der Fachkraft der Schulsozialarbeit im Hinblick auf die Erziehung ihrer Kinder <b>individuell beraten</b> wurden	30	14
Zahl der Erziehungsberechtigten, die von der Fachkraft der Schulsozialarbeit mit Angeboten der Elternbildung <b>zu allgemeinen Fragen der Erziehung und Bildung junger Menschen</b> erreicht wurden (vgl. § 16 SGB VIII)	18	29
Zahl der Erziehungsberechtigten, die von der Fachkraft der Schulsozialarbeit mit Bildungsangeboten <b>zu Fragen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes</b> erreicht wurden (vgl. § 14 SGB VIII)	6	5

### 3. Finanzen 2014

Dem Wirtschaftsplan 2014 wurden Einnahmen in Höhe 1.940.712 € und Ausgaben in Höhe von 1.936.066 € zu Grunde gelegt.

Tatsächlich konnten im Wirtschaftsjahr 2.001.183 € Erlöse erzielt werden. Dies konnte vor allem durch zusätzliche Maßnahmen im gemeinnützigen Bereich, höheren Einnahmen durch die Arbeitnehmerüberlassung und die anteilige Auflösung von Rückstellungen erreicht werden.

Die positive Entwicklung der Erlöse wurde erst zum Ende des Jahres hin sichtbar. Daher war das Jahr von Sparbemühungen geprägt. Dank dieser Bemühungen und dem Verschieben von Investitionen reduzierten sich, trotz der erhöhten Aktivität, die Kosten auf 1.930.106 €.

Die drei beschriebenen Faktoren führten zu einem Jahresergebnis von 71.077 €.

Die Prüfung der Deutschen Rentenversicherung für die Jahre vom 01.01.2010 bis 31.03.2013 wurde im Berichtsjahr abgeschlossen. Die Rückzahlungen fielen geringer aus als erwartet, daher konnte ein Teil der Rückstellungen, wie bereits o. g. aufgelöst werden. Weiterhin ist unser Tarifvertrag im Bereich der PSA nicht rechtsicher. Hier muss zuerst ein Urteil des Bundesarbeitsgerichtes abgewartet werden. Für eventuell drohende Zahlungsverpflichtungen sind weiterhin 20.000 € Rückstellungen bilanziert.

<b>2014</b>	<b>Plan 2014</b>	<b>Ergebnis 2014</b>	<b>Differenz</b>
<b>Erlöse</b>	1.940.712 €	2.001.183 €	60.471 €
<b>Aufwendungen</b>	1.936.066 €	1.930.106 €	-5.960 €
<b>Überschuss</b>	4.646 €	71.077 €	66.431 €

Die Vorgaben des ESF (Europäischer Sozialfonds) verlangen die exakt getrennte Abrechnung der geförderten Projekte. Im Jahr 2014 waren dies die Projekte „Marktplatz Arbeit“, „JobMap U25“ und „JobselfPlus“.

Finanzielle Abgrenzung Geschäftsbereichen:

<b>2014</b>	<b>ESF</b>	<b>PSA</b>	<b>Sonstige</b>
<b>Erlöse</b>	295.782 €	401.811 €	1.303.590 €
<b>Aufwendungen</b>	295.782 €	368.475 €	1.265.848 €
<b>Überschuss</b>	0 €	33.336 €	37.741 €

Steuerrechtliche Vorschriften erfordern des Weiteren eine Abgrenzung der wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe von den als gemeinnützig anerkannten Aufgaben. Da die Arbeitnehmerüberlassung auch mit der expliziten Zielsetzung einer Vermittlung der Arbeitssuchenden in Betriebe als wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb gilt, werden Ausgaben und Einnahmen der PSA getrennt ermittelt. Wie in der Tabelle „Finanzielle Abgrenzung von Geschäftsbereichen“ dargestellt hat die Personal Service Agentur (PSA) bedingt durch die Auflösung der Rückstellungen ein Ergebnis von 33.336 € erzielt. Ohne diese Auflösung reduziert sich das Ergebnis der PSA auf lediglich 4.029 €.

#### 4. Personalbereich

Die GWA war bestrebt, das langjährige Know - How in den Feldern der beruflichen Integration zu sichern und auszubauen. Dies zeigt sich an der hohen Fortbildungsquote (80 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter). Das Agieren mit StammmitarbeiterInnen ohne großen Honorarkräfteanteil gewährleistet, dass Projektverantwortliche und ProjektmitarbeiterInnen das lokale Umfeld und den lokalen Arbeitsmarkt kennen, eine intensive Zusammenarbeit mit dem Fallmanagement bereits eingespielt ist und eine klare Haltung bezüglich Fördern und Fordern der TeilnehmerInnen vorausgesetzt werden kann. Die erfahrene Stammmannschaft war ein Garant dafür, dass die Vielzahl der zusätzlichen Projekte im Jahr 2014 geschultert werden konnte.

Durch Kündigung freigewordene Stellen konnten aufgrund der Arbeitsmarktlage nur mit Mühe und zeitverzögert wieder besetzt werden.

Die in Folge der Mittelreduzierung erforderliche Personalreduzierung konnten wir durch Verrentung und auslaufende Verträge ohne Kündigungen realisieren.

#### 5. Qualitätsmanagement

Mit dem Erstaudit am 29. / 30.11.2012 hat die GWA die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001 und die Trägerzulassung gemäß AZWV erreicht. Im November 2014 wurde durch die TAW Cert GmbH ein zweites externes Überwachungsaudit durchgeführt.

Im folgenden ist dargelegt, welche übergreifenden Managementziele für 2014 festgelegt und am 30. März 2015 überprüft wurden (siehe 7. Spalte, „IST / Review“).

Version V1  
letzte Änderung: 1.4.2014  
von: Heinrich Bercher  
Ziele für Jahr 2014 geklärt mit Hr. Albicker 1.4.2014

Ziele - Review: 30.03.2015  
Waidelich / Richnow

Perspektive Erwartungen der Gesellschafter (an finanzielle / strategische Ergebnisse)	Ziel strategisch	Ziel Detail / operativ	Messgröße	Vorgabe	Maßnahmen	IST / Review
	Deckung aller Kosten,	Positiver Jahresabschluss,	Jahresgewinn	> 0	Wirtschaftsplan erstellen; Finanz-Controlling	Das Ziel wurde erreicht. Das Jahr konnte mit einem Jahresgewinn von 71.077,61€ abgeschlossen werden.
	Arbeitsmarktpolitisch: Qualifizierungs- u. Eingliederungsmaßnahmen mit direktem Zugang zum Arbeitsmarkt; Unternehmens-Akzeptanz für Berufliche Eingliederung	Zufriedenheit der Firmenkunden mit den Dienstleistungen	% - Anteil Zufriedenheit	Siehe Zeile Kunden / Firmenkunden	Nächste Feedbackaktion für Firmenkunden im 3. Quartal 2014	Die Feedbackaktion wurde auf April 2015 verschoben.  Für unsere Maßnahmeteilnehmer konnten immer ausreichend Praktikplätze gefunden werden. Viele Arbeitgeber sind bereit auch Arbeitssuchenden mit erheblichen Einschränkungen eine Chance zu geben.
	Ziele SGB II: Professionelles Fordern und Fördern der Kunden	Zufriedenheit der Auftraggeber, insbesondere Jobcenter	Maßnahmergebnisse / Vermittlungsergebnisse	Vorgegeben je Maßnahme	Statistik Maßnahmergebnisse / Vermittlungsergebnisse; Jährliche Feedbackgespräche mit Jobcenter	Am 05.11.2014 fand mit dem Fachbereitsleiter und der Maßnahmeverantwortlichen des JC ein Gespräch statt. Die Maßnahmen sind erfolgreich und werden im 2015 fortgeführt.
	bedarfsgerechter Erhalt und Anpassung der Infrastruktur	EDV, Fuhrpark, Werkstatteinrichtung zur Auftragsabfertigung geeignet und zweckmäßig	Investitionen	Investitionen = / > Abschreibungen	Abstimmung mit Jobcenter über Ausrichtung des künftigen Bedarf	Wiederholt sehr geringe Investitionstätigkeit in 2014. Für 2015 Erneuerung der EDV-Landschaft bzw. Software notwendig bzw. geplant.
	bedarfsgerechter Erhalt und Anpassung der personellen Ressourcen	Erhalt des erforderlichen qualifizierten Mitarbeiterstamms für Eingliederungsproj. / Maßnahmen	Auslastung der StammmitarbeiterInnen	100%	Laufende Abstimmungen mit Jobcenter	Personalplanung erfolgte in enger Absprache mit Jobcenter. Anpassungen waren ohne Kündigungen möglich.

Perspektive Prozesse	Ziel strategisch	Ziel Detail / operativ	Messgröße	Vorgabe	Maßnahmen	IST / Review
	Prozesse effizient und flexibel gestalten	Standardabläufe in Backoffice erledigen	Stammdatenerfassung u Feedbackerfassung	100%	Internes Audit	2014 wurden ein internes und ein externes Audit durch die TAW Cert GmbH durchgeführt. Das Überwachungsaudit zeigte keine Abweichungen.
	Prozesse nachvollziehbar und überprüfbar gestalten	Prozessablauf für jedes neue Auftragsprojekt erstellen	Definierte Projektabläufe	100%	Internes Audit	Prozessabläufe wurden erstellt, Audit siehe oben
		Abschlussbesprechung mit PV und PM nach Projektdurchführung	Protokoll	100%	Projektabschlussbesprechungen	Die Abschlussbesprechungen wurden durchgeführt.

Perspektive Mitarbeiter	Ziel strategisch	Ziel Detail / operativ	Messgröße	Vorgabe	Maßnahmen	IST / Review
	Fähigkeit zum Wandel erhalten, auf neue Herausforderungen eingehen ;	Erhöhung der Kompetenz	Anzahl der MA-Schulungen / Teilnahme an Tagungen	75% der MA mindestens 1x jährlich	Schulungsliste	80% der MitarbeiterInnen hatten 2014 mindestens einen Schulungstag.
	MA-Stamm erhalten, MA Perspektiven bieten, Mitarbeiterzufriedenheit	Potential und Bedürfnisse MA kennen	Alle MA in Kompetenzteams, jährliches Mitarbeitergespräch	100%	Fortführung der Kompetenzteams, Potentialerfassung	Mit allen MitarbeiterInnen wurde mindestens ein Mitarbeitergespräch geführt. Regelmäßige Teamsitzungen wurden ausgeführt.

Perspektive Kunden	Ziel strategisch	Ziel Detail / operativ	Messgröße	Vorgabe	Maßnahmen	IST / Review
	Kundenzufriedenheit Auftraggeber (Jobcenter)	Vermittlungsziele erreichen;	%-Anteil der Vermittlungen	Anteil = /> Projektvorgabe durch Auftraggeber	Maßnahmespezifische Auswertungen	Alle Projekte wurden statistisch erfasst und ausgewertet, die Auswertung ist im Lagebericht enthalten.
		Ausführungs-Zuverlässigkeit Termintreue;	Abwesenheitsmeldung Zwischen- und Abschlussbericht	Termineinhaltung > 90% BeC in 2012,	Feedbackgespräch mit Jobcenter Fachbereichsleitung und Maßnahmeverantwortliche	Abwesenheitsmeldungen erfolgen zu > 90%. Zwischen- und Abschlussberichte waren teilweise im Verzug, dies konnte jedoch gegen Ende des Jahres deutlich abgebaut werden.
	Kundenzufriedenheit SGB II Kunden	Konsequentes Erheben der Zufriedenheit	Rücklauf der Feedback-bogen	Rücklauf > 80% Befriedigend > 80%	Feedbackbogen für alle Maßnahmen erstellen - statistische Auswertungen	Sämtliche Feedbackb. liegen vor, werden erfasst und ausgewertet. Rücklauf 80% kann nicht in jedem Projekt erreicht werden.
		Praktische Verwertbarkeit des Lernstoffes	Zustimmende Antwort in %	Befriedigend > 80%	signifikante Fragen in Feedbackbogen auswerten	In den ausgewerteten Projekten konnte die Vorgabe erreicht werden.
		Erleben von Achtung, Ernstgenommen und gefordert werden	Zustimmende Antwort in %	Befriedigend > 80%	signifikante Fragen in Feedbackbogen auswerten	In den ausgewerteten Projekten konnte die Vorgabe erreicht werden.
	Kundenzufriedenheit Firmenkunden	umfassendes Verstehen des Anforderungsprofils	Zustimmende Antwort in %	Gut > 80%	Nächste Feedbackaktion im 2. Quartal 2015	Feedbackaktion wurde nicht durchgeführt, Erläuterungen siehe Punkt Zusammenarbeit mit Firmen.
		Verbindlichkeit und Reaktionszeit	Zustimmende Antwort in %	Gut > 80%	Feedbackaktion im 2. Quartal 2015	
		Zufriedenheit mit Bewerberauswahl	Zustimmende Antwort in %	Keine Vorgabe wegen Sockelarbeitslosigkeit	Feedbackaktion im 2. Quartal 2015	
		Firmenzufriedenheit mit Betreuung des SGBII-Kunden	Zustimmende Antwort in %	Gut > 80%	Feedbackaktion im 2. Quartal 2015	

## **6. Zusammenarbeit mit Firmenkunden**

Die geplante Feedbackaktion im 2. Quartal wurde nicht durchgeführt. Es hat sich gezeigt, dass unsere Feedbackaktion von den Arbeitgebern wenig angenommen wurde. Aufgrund der Sockelarbeitslosigkeit ist die Bewerberauswahl gerade an qualifizierten Bewerbern geringer. Kommt es nicht zu erfolgreichen Vermittlungen melden sich Arbeitgeber bei freien Stellen nicht mehr selbst beim Arbeitgeberservice der GWA. Die Firmenkundenbetreuer sind gefordert, aktiver auf die Arbeitgeber zuzugehen und die Beziehungen zu pflegen.

Die Betriebe waren im Jahr 2014 weiterhin bereit Praktika für unsere arbeitssuchenden Kursteilnehmer anzubieten. Es ist zu beachten, dass Praktikanten Aufwand für die Arbeitgeber bedeuten (Einarbeitung, bürokratischer Aufwand,..). Auch hier muss letztendlich Aufwand und Nutzen in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen.

Im Projekt Passiv - Aktiv - Tausch erhalten Arbeitgeber einen hohen Personalkostenzuschuss bei Einstellung einer schwer vermittelbaren Person. Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden von einem Coach der GWA betreut. Es ist eine hohe Dichte der Betreuung vorgesehen. Hier signalisierten Arbeitgeber deutlich, dass sie dies nicht wünschten, da sie die Arbeitsabläufe zu sehr gestört sahen. Es bestand dabei die Gefahr, dass sich die Arbeitgeber bei Krisen oder schleichender Verschlechterung der Arbeitsleistung zu spät melden. Ist die Beziehung zwischen Arbeitgeber und -nehmer dadurch bereits beschädigt kann ein eingeleiteter Coachingprozess häufig nichts mehr bewirken.

Fazit:

Grundsätzlich sind die Betriebe im Landkreis Waldshut bereit mit den Firmenkundenbetreuern und Coaches der GWA zusammen zu arbeiten. Über einen längeren Zeitraum betrachtet muss sich Aufwand und Nutzen für die Betriebe die Waage halten. Dies bedeutet dass bei Sockelarbeitslosigkeit nicht nur auf Seiten der Arbeitssuchenden sondern auch auf Seiten der Betriebe eine zeitaufwendigere intensivere Beziehungspflege erforderlich ist um nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt zu realisieren.

## **7. Zusammenfassung**

Die Dauerhaftigkeit und Intensität der Zusammenarbeit mit dem Jobcenter wirkt sich gerade bei den häufigen Änderungen der gesetzlichen Vorgaben inhaltlich positiv auf die Quantität und Qualität der Arbeit aus. Unser differenziertes Angebot gewährleistet die Erfolge in der Qualifizierung und Vermittlung. Hervorzuheben ist, dass wir in der Lage sind auch während des Jahres sehr flexibel die Maßnahmen den jeweils neuen Erkenntnissen und Anforderungen anzupassen. Um die notwendige Infrastruktur wie Schulungsräume und Werkstatt für dieses Angebot weiterhin vorhalten zu können, benötigt es ein gewisses Auftragsvolumen. Die wesentlichen Risiken bestehen daher weiterhin für die GWA in weiteren Kürzungen der Eingliederungsmittel des Bundes.

Nach dem finanziell schwierigen Jahr 2013 ist es gelungen, eine Trendwende zu schaffen und das Jahr 2014 mit einem positiven Ergebnis von 71.077 € abzuschließen. Die Ertragslage ist jedoch auch hinsichtlich der geringen Investitionsquote zu schwach und muss weiter verbessert werden. Die schon länger hinausgezögerten Investitionen in die Software (überwiegend Kundendatenbank) muss in 2015 angegangen werden und ist bereits im Wirtschaftsplan berücksichtigt.

Die motivierten und langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der wichtigste Bestandteil der GWA um die Aufträge qualifiziert auszuführen. Eine Rekrutierung von neuen Mitarbeitern für diese anspruchsvolle Arbeit zeigte sich in 2014 zunehmend schwieriger. Durch die Dichte an wechselnden Kursen in Verbindung mit der Betreuung von Kursteilnehmern mit wesentlichen Vermittlungshemmnissen sind die Belastungs- und Leistungsgrenzen erreicht. Fortbildungen, Super- und Intervisionen sind notwendige Instrumente um die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten.

Waldshut - Tiengen, den 14.04.2015

Hugo Waidelich  
Geschäftsführer

**A. Unterzeichnung des Jahresabschlusses nach § 245 HGB**

Waldshut - Tiengen, den 14.04.2015

Geschäftsführung

## B. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

"Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der GWA gemeinnützige GmbH, 79761 Waldshut - Tiengen, für das Geschäftsjahr vom 01.01.2014 bis 31.12.2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss und vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Waldshut - Tiengen, den 14.04.2015



Reiner · Stärk GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Dipl.-Kfm. Joachim Stärk)  
Wirtschaftsprüfer

## Rechtliche Verhältnisse

### 1. Gesellschaftsrechtliche Grundlagen

Die GWA gemeinnützige Gesellschaft mbH zur beruflichen Wiedereingliederung von arbeitslosen Sozialhilfeempfängerinnen und Sozialhilfeempfängern in den Arbeitsmarkt war seit Gründung im Handelsregister des Amtsgerichts Waldshut - Tiengen unter der HRB Nr. 1162 eingetragen.

Durch die Neuorganisation der Handelsregister in Baden - Württemberg ist die Zuständigkeit seit Mitte 2006 auf das Amtsgericht Freiburg i.Br. übergegangen. Die Gesellschaft wird seitdem bei diesem Amtsgericht unter der Handelsregister - Nummer 621162 geführt.

Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 19.11.2009 wurde der Gesellschaftsvertrag grundlegend überarbeitet und die Firma geändert in:

#### **GWA gemeinnützige GmbH**

Ein Handelsregisterauszug vom 09.03.2015 mit letzter Eintragung vom 22.01.2015 lag uns vor. Eintragungspflichtige Vorgänge lagen seit diesem Zeitpunkt auskunftsgemäß nicht vor.

Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 19.11.2009.

#### **Gegenstand des Unternehmens:**

Gegenstand des Unternehmens ist nach der durch die außerordentliche Gesellschafterversammlung vom 19.11.2009 beschlossenen grundlegenden Änderung des Gesellschaftsvertrages nunmehr die Beratung, Qualifizierung und Vermittlung von Arbeitssuchenden und von Arbeitslosigkeit Bedrohten; Anbieten von Personaldienstleistungen für die regionalen Unternehmen bei Einstellung von Arbeitssuchenden; Bereitstellung und Vermittlung von Arbeit für erwerbsfähige Hilfeempfänger und das Anbieten sonstiger Maßnahmen.

Die Eintragung der vorgenannten Änderungen von Gesellschaftsvertrag, Gegenstand des Unternehmens und Firma im Handelsregister ist am 26.11.2009 erfolgt.

#### **Geschäftsjahr:**

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

#### **Stammkapital:**

Das Stammkapital ist voll eingezahlt.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2014 sind Gesellschafter:

	Stammanteile	
	€	%
Landkreis Waldshut	15.338,76	60,0
Handwerkskammer Konstanz	10.225,83	40,0
	<u>25.564,59</u>	<u>100,0</u>

### **Geschäftsführung und Vertretung**

Alleiniger Geschäftsführer seit dem 27.08.1997 bis zum 31.12.2014 (Eintrag im Handelsregister 22.01.2015) war:

Herr Heinrich Bercher, Dipl.-Sozialpädagoge, 79790 Küssaberg

Seit dem 01.01.2015 (Eintrag im Handelsregister am 22.01.2015) ist

Herr Hugo Waidelich, Betriebswirt (GA), Waldshut - Tiengen

zum alleinigen Geschäftsführer bestellt.

Prokuristen sind keine bestellt.

### **Beirat**

Mitglieder des Beirats sind gem. § 9 des Gesellschaftsvertrages:

1. Frau Rita Mosel, Kreisrätin, 79761 Waldshut - Tiengen vom Kreistag des Landkreises Waldshut entsandt
2. Frau Silke Keller, kommissarische Leiterin der Bildungsakademie Waldshut, 79761 Waldshut - Tiengen von der Handwerkskammer bestellt (ab 01.04.2014)
3. Herr Rainer Lorenz, Leiter der Bildungsakademie Waldshut, 79761 Waldshut - Tiengen von der Handwerkskammer bestellt (bis 31.03.2014)
4. Frau Sabine Schimkat, Dezernentin, 79761 Waldshut - Tiengen (Vorsitzende)  
durch Beschluss der Gesellschafterversammlung aus der Verwaltung des Landkreises Waldshut
5. Herr Klaus Albicker, Leiter Jobcenter Waldshut, 79726 Murg  
Vertreter für das durch Beschluss der Gesellschafterversammlung aus der Verwaltung des Landkreises Waldshut bestellte Mitglied

### **Gesellschafterversammlung:**

Die Gesellschafter werden in den Gesellschafterversammlungen vertreten durch:

Der Landkreis Waldshut:

- 1.) Herr Dr. Martin Kistler, Landrat, 79804 Dogern (ab 01.09.2014)
- 2.) Herr Tilman Bollacher, Landrat, 79761 Waldshut - Tiengen (bis 31.08.2014)
- 3.) Frau Rita Mosel, Kreisrätin, 79761 Waldshut - Tiengen
- 4.) Frau Gabriele Schäuble, Kreisrätin, 79725 Laufenburg
- 5.) Herr Ulrich Schoo, Kreisrat, 79713 Bad Säckingen (ab 01.09.2014)
- 6.) Herr Dietmar Sutter, Kreisrat, 79713 Bad Säckingen (bis 31.08.2014)

Die Handwerkskammer Konstanz:

- 7.) Herr Gotthard Reiner, Präsident, 78462 Konstanz
- 8.) Herr Georg Hiltner, Hauptgeschäftsführer, 78462 Konstanz

**Weitergehende  
Aufgliederungen und Erläuterungen  
des Jahresabschlusses**

	Seite
<b>Erläuterungen zur Bilanz per 31.12.2014</b>	48
<i>a) Aktiva</i>	48
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>48</b>
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>48</b>
1. entgeltlich erworbene Software	48
<b>II. Sachanlagen</b>	49
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	49
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>49</b>
<b>I. Vorräte</b>	<b>49</b>
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	49
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>50</b>
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	50
2. Forderungen gegen Gesellschafter	50
3. sonstige Vermögensgegenstände	50
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>51</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>51</b>
<i>b) Passiva</i>	52
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>52</b>
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	<b>52</b>
<b>II. Kapitalrücklage</b>	<b>52</b>
<b>III. andere Gewinnrücklage</b>	<b>52</b>
<b>IV. Bilanzgewinn (i.V. Bilanzverlust)</b>	<b>52</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>53</b>
1. sonstige Rückstellungen	53
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>53</b>
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	53
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	54
3. sonstige Verbindlichkeiten	54
- Verbindlichkeitspiegel	55
- Haftungsverhältnisse	55

	<u>Seite</u>
<b>Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2014 bis 31.12.2014</b>	<b>56</b>
1. Umsatzerlöse	56
2. sonstige betriebliche Erträge	56
3. Gesamtleistung	56
4. Materialaufwand	57
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	57
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	57
5. Rohergebnis	57
6. Personalaufwand	57
a) Löhne und Gehälter	57
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	57
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	58
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	58
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	59
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	59
11. sonstige Steuern	59
12. Jahresüberschuss (i.V. Jahresfehlbetrag)	60
14. Verlustvortrag (i.V. Gewinnvortrag)	60
15. Bilanzgewinn (i.V. Bilanzverlust)	60

**Erläuterungen zur Bilanz per 31.12.2014**

*a) Aktiva*

**A. Anlagevermögen**

Die Entwicklung des Anlagevermögens (§ 268 Abs. 2 HGB) lässt sich wie folgt darstellen:

	Gesamte Anschaffungs-/ Herstellungs- kosten 01.01.2014 €	Zugänge 2014 €	Abgänge 2014 €	aufgelaufene Abschreibung 2014 €	Nettowert 31.12.2014 €	Abschreibung 2014 €
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>						
entgeltlich erworbene Software	44.719,20	0,00	0,00	44.719,20	0,00	1.644,00
<b>II. Sachanlagen</b>						
Betriebs- und Geschäftsausstattung	426.924,76	1.479,60	3.569,33	394.144,03	30.691,00	20.389,60
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>471.643,96</b>	<b>1.479,60</b>	<b>3.569,33</b>	<b>438.863,23</b>	<b>30.691,00</b>	<b>22.033,60</b>

**Erläuterungen:**

Unter den **gesamten Anschaffungs- und Herstellungskosten** sind die historischen Beträge für diejenigen Vermögensgegenstände ausgewiesen, die zu Beginn des Geschäftsjahrs vorhanden waren.

Unter den **Zugängen** sind diejenigen des Geschäftsjahrs ausgewiesen.

Als **Abgänge** sind die historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten ausgewiesen, nicht die jeweiligen Buchwerte.

Die **aufgelaufenen Abschreibungen** beinhalten sämtliche bisher angefallenen Beträge einschließlich derjenigen des laufenden Geschäftsjahrs. Sie betreffen jedoch nur diejenigen Vermögensgegenstände, die zum Schluss des Geschäftsjahrs noch vorhanden sind.

Unter dem **Nettowert** ist der bilanzielle Buchwert zum Schluss des Geschäftsjahrs zu verstehen.

**I. Immaterielle Vermögensgegenstände**

**1. entgeltlich erworbene Software**

€	<b>0,00</b>
i.V. €	1.644,00

Der Ausweis des Vorjahres betrifft diverse PC - Software. Die Abschreibung erfolgte einheitlich über eine Nutzungsdauer von drei Jahren.

## II. Sachanlagen

Die Entwicklung des **Sachanlagevermögens** ist mittels **Anlagekartei** zusammengestellt.

Die **Zugänge** wurden lückenlos anhand der Eingangsrechnungen geprüft. Sie sind zu Anschaffungskosten bewertet. Skonti sind grundsätzlich nicht aktiviert worden.

Die **Abschreibungen** wurden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer ausschließlich linear vorgenommen.

<b>1. Betriebs- und Geschäftsausstattung</b>		<b>€</b>	<b>30.691,00</b>
	i.V.	€	50.998,00

Die Position zeigt zu **Buchwerten** folgende Entwicklung:

	<b>31.12.2014</b>	31.12.2013
		€
01.01.2014	<b>50.998,00</b>	74.536,00
Zugänge	<b>1.479,60</b>	4.241,18
Abgänge	<b>-1.397,00</b>	0,00
Abschreibungen	<b>-20.389,60</b>	-27.779,18
31.12.2014	<b>30.691,00</b>	50.998,00

Wir verweisen auf Anlage 8 dieses Berichtes: EDV - Verzeichnis des Anlagevermögens

## B. Umlaufvermögen

### I. Vorräte

<b>1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe</b>		<b>€</b>	<b>10.050,00</b>
	i.V.	€	12.100,00

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>31.12.2014</b>	31.12.2013
		€
sonstige Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	<b>7.550,00</b>	9.600,00
Festwerte für		
- Büromaterial	<b>2.000,00</b>	2.000,00
- Werkstattmaterial	<b>500,00</b>	500,00
	<b>2.500,00</b>	12.500,00

**II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

<b>1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>		<b>€</b>	<b>32.503,14</b>
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (i.V. € 0,00)</i>	i.V.	€	56.666,43

Diese werden wie folgt ausgewiesen:

	<b>31.12.2014</b>		31.12.2013
	€		€
Forderungen laut Kontokorrentkonten	<b>32.803,14</b>		57.166,43
- Pauschalwertberichtigungen	<b>-300,00</b>		-500,00
	<b><u>32.503,14</u></b>		<b><u>56.666,43</u></b>

Die Risiken im Forderungsbestand sind angemessen berücksichtigt worden. Es wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet; uneinbringliche Forderungen erfolgswirksam ausgebucht. Einzelwertberichtigungen waren keine vorzunehmen.

<b>2. Forderungen gegen Gesellschafter</b>		<b>€</b>	<b>5.242,66</b>
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (i.V. € 0,00)</i>	i.V.	€	13.380,42

Die Forderungen werden wie im Vorjahr ausschließlich gegen den Gesellschafter Landkreis Waldshut ausgewiesen.

<b>3. sonstige Vermögensgegenstände</b>		<b>€</b>	<b>120.731,84</b>
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (i.V. € 41.555,04)</i>	i.V.	€	109.091,17

Hierin sind enthalten:

	<b>31.12.2014</b>		31.12.2013
	€		€
Restforderung ESF - Zuschuss 2014 bzw. 2013	<b>69.051,10</b>		41.859,68
Mietkaution Grieshaberstraße 4	<b>41.555,04</b>		41.555,04
Umsatzsteuer - Sondervorauszahlung 2014 bzw. 2013	<b>4.171,00</b>		6.100,00
Körperschaftsteuer - Erstattungsanspruch 2014 bzw. 2013	<b>2.925,00</b>		2.543,47
Gewerbsteuer - Erstattungsanspruch 2014 bzw. 2013	<b>2.540,00</b>		2.543,00
Umsatzsteuer 2014	<b>202,93</b>		0,00
Solidaritätszuschlag - Erstattungsanspruch 2014 bzw. 2013	<b>160,90</b>		139,76
Sonstiges	<b>64,00</b>		378,00
kreditorische Debitoren	<b>61,87</b>		55,55
Restforderung Zuschuss Schulsozialarbeit 2014 / 2014	<b>0,00</b>		13.916,67
	<b><u>120.731,84</u></b>		<b><u>109.091,17</u></b>

<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	€	<b>304.863,18</b>
	i.V. €	<u>243.187,98</u>

Hierin sind enthalten:

	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
	€	€
Kassenbestand	<b>695,04</b>	1.158,80
Sparkasse Hochrhein, Kto. - Nr.: 00 203 422 - Girokonto -	<b>244.168,14</b>	202.029,18
Sparkasse Hochrhein, Kto. - Nr.:111 000 7448 - Festgeld -	<b>60.000,00</b>	40.000,00
	<b><u>304.863,18</u></b>	<b><u>243.187,98</u></b>

Der Kassenbestand ist durch einen Kassenbericht ordnungsgemäß belegt und stimmt mit dem Sachkonto überein.

Die Guthaben bei der Sparkasse Hochrhein sind durch entsprechende Tagesauszüge nachgewiesen. Zinsen und Spesen sind periodengerecht abgegrenzt.

<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	€	<b>673,69</b>
	i.V. €	<u>1.642,25</u>

Der Bilanzausweis betrifft:

	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
	€	€
vorausbezahlte Aufwendungen des jeweiligen Folgejahres	<b>486,86</b>	1.460,58
Kfz - Steuer des jeweiligen Folgejahres	<b>186,83</b>	181,67
	<b><u>673,69</u></b>	<b><u>1.642,25</u></b>

*b) Passiva*

**A. Eigenkapital**

<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>		€	<b>25.564,59</b>
	i.V.	€	25.564,59

- unverändert -

Gesellschafter sind seit Gründung mit folgenden Stammanteilen:

	Stammanteile	
	€	%
Landkreis Waldshut	15.338,76	60,0
Handwerkskammer Konstanz	<u>10.225,83</u>	<u>40,0</u>
	<u>25.564,59</u>	<u>100,0</u>

<b>II. Kapitalrücklage</b>		€	<b>3.885,82</b>
	i.V.	€	3.885,82

- unverändert -

<b>III. andere Gewinnrücklage</b>		€	<b>150.000,00</b>
	i.V.	€	150.000,00

- unverändert -

<b>IV. Bilanzgewinn (i.V. Bilanzverlust)</b>		€	<b>1.338,23</b>
	i.V.	€	-69.739,38

Unter Anwendung von § 268 Abs. 1 HGB wurde dieser Jahresabschluss unter vollständiger Verwendung des Jahresergebnisses erstellt, so dass die Position Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag nicht mehr auszuweisen ist.

Diese Bilanzposition entwickelt sich wie folgt:

	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
Verlustvortrag / Gewinnvortrag	<b>-69.739,38</b>	144.466,78
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	<b>71.077,61</b>	-214.206,16
Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen	<b>0,00</b>	0,00
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	<b>0,00</b>	0,00
	<u>1.338,23</u>	<u>-69.739,38</u>
Bilanzgewinn / Bilanzverlust	<u><b>1.338,23</b></u>	<u>-69.739,38</u>

## B. Rückstellungen

### 1. sonstige Rückstellungen

€ 103.500,00  
i.V. € 127.850,00

	Stand 01.01.2014 €	Verbrauch 2014 €	Auflösung 2014 €	Zuführung 2014 €	Stand 31.12.2014 €
noch zu erbringende Leistungen	26.400,00	26.400,00	0,00	56.050,00	56.050,00
sonstige Personalaufwendungen	70.800,00	22.742,77	28.057,23	0,00	20.000,00
Resturlaub / Überstunden	17.750,00	17.750,00	0,00	14.550,00	14.550,00
Kosten des Jahresabschlusses	10.000,00	8.750,00	1.250,00	10.000,00	10.000,00
Aufbewahrungskosten	2.900,00	0,00	0,00	0,00	2.900,00
	<u>127.850,00</u>	<u>75.642,77</u>	<u>29.307,23</u>	<u>80.600,00</u>	<u>103.500,00</u>

#### Zu Rückstellung für noch zu erbringende Leistungen

Für über den Bilanzstichtag 31.12.2014 laufende Projekte sind bereits in alter Rechnung Gelder vereinnahmt worden. Für den noch in 2014 zu erbringenden Teil der Leistung wurde diese Rückstellung gebildet.

#### Zu Rückstellung für sonstige Personalaufwendungen

Die im Vorjahr für eine mögliche Inanspruchnahme aus Ergebnissen einer Prüfung durch die Deutsche Rentenversicherung gebildete Rückstellung wurde bis zum Bilanzstichtag mit € 22.742,77 lediglich teilweise benötigt. Der die effektive und noch drohende Inanspruchnahme übersteigende Teil wird mit € 28.057,23 zu Gunsten des laufenden Jahresergebnisses aufgelöst.

#### Zu Rückstellung für Resturlaub / Überstunden

Die Rückstellung wurde für den noch nicht genommenen Urlaub und bestehende Abgeltungsansprüche aus Überstunden des Geschäftsjahres 2014 gebildet.

#### Zu Rückstellungen für Kosten des Jahresabschlusses

Für die Kosten der Erstellung des Jahresabschlusses per 31.12.2014 und der Steuererklärungen 2014 sowie dessen Prüfung wurde diese Rückstellung gebildet.

#### Zu Rückstellung für Aufbewahrungskosten

In Höhe der wahrscheinlichen zukünftigen Aufwendungen wurde diese Rückstellung für die gesetzliche Verpflichtung zur Aufbewahrung der Geschäftsunterlagen gebildet. Aus Gründen der Geringfügigkeit wurde auf eine Abzinsung verzichtet.

## C. Verbindlichkeiten

### 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

€ 4.169,94  
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 4.169,94 (i.V. € 16.262,36) i.V. € 16.262,36

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ergeben sich aus den Kontokorrentkonten.

<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern</b>		<b>€</b>	<b>183.884,82</b>
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 33.884,82 (i.V. € 32.812,86)</i>	i.V.	€	182.812,86

Der Bilanzausweis betrifft zu beiden Bilanzstichtagen ein zeitlich unbefristetes Darlehen des Landkreises Waldshut in Höhe von € 150.000,00 sowie mit € 33.884,82 (i.V. € 32.812,86) Verbindlichkeiten aus Personalabordnung.

<b>3. sonstige Verbindlichkeiten</b>		<b>€</b>	<b>32.412,11</b>
<i>davon aus Steuern: € 20.913,01 (i.V. € 16.384,11)</i>	i.V.	€	52.074,00
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 2.306,60 (i.V. € 10.609,96)</i>			
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 32.412,11 (i.V. € 52.074,00)</i>			

Sie gliedern sich wie folgt:

	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
	€	€
3.1 Verbindlichkeiten aus Steuern	<b>20.913,01</b>	16.384,11
3.2 Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	<b>2.306,60</b>	10.609,96
3.3 andere Verbindlichkeiten	<b>9.192,50</b>	25.079,93
	<b><u>32.412,11</u></b>	<b><u>52.074,00</u></b>

	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
	€	€
<b>3.1 Verbindlichkeiten aus Steuern</b>		
Lohnsteuer Dezember	<b>7.973,00</b>	8.320,02
Umsatzsteuer Juni 2014 - korrigiert -	<b>7.521,91</b>	0,00
Umsatzsteuer November	<b>4.442,54</b>	4.286,54
Umsatzsteuer Dezember	<b>975,56</b>	3.777,55
	<b><u>20.913,01</u></b>	<b><u>16.384,11</u></b>

	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
	€	€
<b>3.2 Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit</b>		
Sozialversicherung Dezember	<b>2.076,60</b>	6.009,96
Schwerbehindertenabgabe	<b>230,00</b>	4.600,00
	<b><u>2.306,60</u></b>	<b><u>10.609,96</u></b>

	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
	€	€
<b>3.3 andere Verbindlichkeiten</b>		
Restlöhne Dezember	<b>9.192,50</b>	25.079,93
	<b><u>9.192,50</u></b>	<b><u>25.079,93</u></b>

### Verbindlichkeitspiegel

Nachfolgend werden die Angaben nach § 268 Abs. 5 HGB i.V. mit § 285 Nr. 1 und Nr. 2 HGB über die Verbindlichkeiten, gegliedert nach Restlaufzeiten und Besicherungen, aufgeführt.

	Gesamt- betrag €	Restlaufzeit			Besicherung
		bis zu 1 Jahr €	von 2 bis 5 Jahren €	mehr als 5 Jahre €	
<b>C. 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	4.169,94	4.169,94	0,00	0,00	keine
<i>im Vorjahr</i>	<i>16.262,36</i>	<i>16.262,36</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>keine</i>
<b>C. 2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern</b>	183.884,82	33.884,82	0,00	150.000,00	keine
<i>im Vorjahr</i>	<i>182.812,86</i>	<i>32.812,86</i>	<i>0,00</i>	<i>150.000,00</i>	<i>keine</i>
<b>C. 3. sonstige Verbindlichkeiten</b>					
3. 1. Steuerverbindlichkeiten	20.913,01	20.913,01	0,00	0,00	keine
<i>im Vorjahr</i>	<i>16.384,11</i>	<i>16.384,11</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>keine</i>
3. 2. Sozialverbindlichkeiten	2.306,60	2.306,60	0,00	0,00	keine
<i>im Vorjahr</i>	<i>10.609,96</i>	<i>10.609,96</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>keine</i>
3. 3. andere Verbindlichkeiten	9.192,50	9.192,50	0,00	0,00	keine
<i>im Vorjahr</i>	<i>25.079,93</i>	<i>25.079,93</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>keine</i>
	32.412,11	32.412,11	0,00	0,00	
<i>im Vorjahr</i>	<i>52.074,00</i>	<i>52.074,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	
	220.466,87	70.466,87	0,00	150.000,00	
<i>im Vorjahr</i>	<i>251.149,22</i>	<i>101.149,22</i>	<i>0,00</i>	<i>150.000,00</i>	

### Haftungsverhältnisse

Es bestehen ebenso wie zum Vorjahresstichtag keine Haftungsverhältnisse.

**Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 01.01.2014 bis 31.12.2014**

<b>1. Umsatzerlöse</b>		<b>€ 1.770.786,04</b>
	i.V.	<u>€ 1.635.798,44</u>

Diese werden wie folgt ermittelt:

	<u>2014</u>	<u>2013</u>
	€	€
Projekte beruflicher Wiedereingliederung	<b>1.398.284,80</b>	1.375.384,11
Personal Service Agentur (PSA)	<b>372.501,24</b>	260.414,33
	<b><u>1.770.786,04</u></b>	<u>1.635.798,44</u>

<b>2. sonstige betriebliche Erträge</b>		<b>€ 230.397,65</b>
	i.V.	<u>€ 173.111,87</u>

Hier werden ausgewiesen:

	<u>2014</u>	<u>2013</u>
	€	€
sonstige Zuschüsse (i.W. ESF - Zuschüsse)	<b>183.092,61</b>	150.599,91
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	<b>29.307,23</b>	1.051,30
Mieteinnahmen	<b>16.570,48</b>	17.637,00
sonstige betriebliche Erträge	<b>1.329,36</b>	2.899,11
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	<b>97,97</b>	0,00
Erträge aus Schadenersatz	<b>0,00</b>	924,55
	<b><u>230.397,65</u></b>	<u>173.111,87</u>

<b>3. Gesamtleistung</b>		<b>€ 2.001.183,69</b>
	i.V.	<u>€ 1.808.910,31</u>

- Zwischensumme gemäß Staffelform -

<b>4. Materialaufwand</b>	€	<b>36.556,29</b>
	i.V. €	31.167,31

Es sind angefallen:

	<b>2014</b>	2013
	€	€
<b>a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe</b>		
Wareneinsatz für Aufträge	<b>29.049,84</b>	28.534,31
<b>b) Aufwendungen für bezogene Leistungen</b>		
Aufwendungen für Honorarkräfte	<b>7.506,45</b>	2.633,00
	<b>36.556,29</b>	31.167,31

<b>5. Rohergebnis</b>	€	<b>1.964.627,40</b>
	i.V. €	1.777.743,00

- Zwischensumme gemäß Staffelform -

<b>6. Personalaufwand</b>	€	<b>1.518.049,07</b>
	i.V. €	1.642.844,84

**a) Löhne und Gehälter**

Es sind angefallen:

	<b>2014</b>	2013
	€	€
Gehälter Verwaltungspersonal	<b>739.230,85</b>	788.431,82
Löhne Personal Service Agentur	<b>256.974,82</b>	175.243,29
Arbeitsentgelt Teilnehmer	<b>136.885,90</b>	188.428,39
Löhne "Gute und sichere Arbeit"	<b>36.610,55</b>	39.640,35
Summe a)	<b>1.169.702,12</b>	1.191.743,85

**b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung**  
*davon für Altersversorgung: € 56.880,14 (i.V. € 64.112,05)*

	<b>2014</b>	2013
	€	€
<i>aa) soziale Abgaben</i>		
Beiträge an die Sozialversicherungsträger	<b>287.969,72</b>	379.994,65
Beitrag Berufsgenossenschaft	<b>2.678,77</b>	2.770,99
freiwillige soziale Leistungen	<b>588,32</b>	1.003,30
Schwerbehindertenabgabe	<b>230,00</b>	3.220,00
	<b>291.466,81</b>	386.988,94

Anlage 7

	2014	2013
	€	€
<i>bb) Aufwendungen für Altersversorgung</i>		
Beitrag Zusatzversorgungskasse	<b>56.880,14</b>	64.112,05
Summe b)	<b>348.346,95</b>	451.100,99
Gesamtsumme a) + b)	<b>1.518.049,07</b>	1.642.844,84

**7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen**

	€	<b>22.033,60</b>
i.V.	€	30.672,18

Die Ermittlung und Verteilung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen geht aus den Erläuterungen zur Bilanz hervor.

Wir verweisen auch auf Anlage 8 dieses Berichtes: EDV - Verzeichnis des Anlagevermögens.

**8. sonstige betriebliche Aufwendungen**

	€	<b>352.984,65</b>
i.V.	€	317.186,21

Diese gliedern sich wie folgt:

	2014	2013
	€	€
8.1 Raumkosten	<b>96.219,29</b>	102.371,68
8.2 Fahrzeugkosten	<b>14.880,52</b>	24.764,31
8.3 Allgemeine Verwaltungskosten	<b>91.962,65</b>	94.440,64
8.4 Sonstige Aufwendungen	<b>149.922,19</b>	95.609,58
	<b>352.984,65</b>	317.186,21

Im einzelnen:

**8.1 Raumkosten**

	2014	2013
	€	€
Gebäudemiete	<b>56.737,40</b>	59.612,72
Energie	<b>38.811,10</b>	42.371,10
Reinigung	<b>670,79</b>	387,86
	<b>96.219,29</b>	102.371,68

**8.2 Fahrzeugkosten**

	2014	2013
	€	€
Betriebskosten	<b>7.922,77</b>	15.286,45
Versicherungen	<b>3.817,47</b>	6.024,86
Leasing	<b>3.140,28</b>	3.453,00
	<b>14.880,52</b>	24.764,31

**8.3 Allgemeine Verwaltungskosten**

	<b>2014</b>	2013
	€	€
Leasing Büromaschinen	<b>19.740,63</b>	19.354,23
Rechts- und Beratungskosten	<b>17.293,34</b>	27.000,29
Telefon- und Postkosten	<b>17.052,55</b>	14.309,16
Allgemeine Reparaturen	<b>15.325,63</b>	17.167,36
KM - Geld, sonstige Fahrtkosten	<b>9.414,95</b>	2.111,91
Büromaterial	<b>5.964,15</b>	6.721,99
Versicherungen	<b>4.683,65</b>	4.987,80
Beiträge, Gebühren	<b>2.487,75</b>	1.753,01
Mehraufwandsentschädigung	<b>0,00</b>	1.034,89
	<b>91.962,65</b>	94.440,64

**8.4 Sonstige Aufwendungen**

	<b>2014</b>	2013
	€	€
Fremdarbeiten	<b>119.661,01</b>	61.777,27
sonstige Aufwendungen	<b>9.348,77</b>	15.161,15
Fortbildung	<b>8.688,92</b>	10.714,55
Werbung	<b>7.103,43</b>	2.775,85
sonstiger Betriebsbedarf	<b>3.476,77</b>	2.889,47
Werkzeuge, Kleinbedarf	<b>962,28</b>	1.612,68
Nebenkosten Geldverkehr	<b>681,01</b>	678,61
	<b>149.922,19</b>	95.609,58

**9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge**

	€	<b>70,37</b>
i.V.	€	277,79

Die Zinserträge stammen aus:

	<b>31.12.2014</b>	31.12.2013
	€	€
Girozinsen	<b>49,70</b>	153,75
Zinsen aus Festgeldanlagen	<b>20,67</b>	124,04
	<b>70,37</b>	277,79

**10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**

	€	<b>71.630,45</b>
i.V.	€	-212.682,44

- Zwischensumme gemäß Staffelform -

**11. sonstige Steuern**

	€	<b>552,84</b>
i.V.	€	1.523,72

- in beiden Jahren ausschließlich Kfz - Steuer -

<b>12. Jahresüberschuss (i.V. Jahresfehlbetrag)</b>	<b>€</b>	<b><u>71.077,61</u></b>
	i.V. €	<u>-214.206,16</u>

Der Jahresüberschuss (i.V. Jahresfehlbetrag) ergibt sich wie folgt aus den Teilbereichen der Gesellschaft:

	<u>2014</u>	<u>2013</u>
	€	€
gemeinnütziger Bereich	<b>37.741,98</b>	-144.517,40
gewerblicher Bereich	<b>33.335,63</b>	-69.688,79
	<b><u>71.077,61</u></b>	<b><u>-214.206,19</u></b>

<b>13. Verlustvortrag (i.V. Gewinnvortrag )</b>	<b>€</b>	<b><u>-69.739,38</u></b>
	i.V. €	144.466,78

<b>14. Bilanzgewinn (i.V. Bilanzverlust)</b>	<b>€</b>	<b><u>1.338,23</u></b>
	i.V. €	-69.739,38

Unter Anwendung von § 268 Abs. 1 HGB wurde dieser Jahresabschluss unter vollständiger Verwendung des Jahresergebnisses erstellt.

Gewinnvortrag / Verlustvortrag und Bilanzgewinn / Bilanzverlust zeigen folgende Entwicklung:

	<u>31.12.2014</u>
	€
Gewinnvortrag 01.01.2013	144.466,78
Jahresfehlbetrag 2013	<u>-214.206,16</u>
Bilanzverlust 31.12.2013 = Verlustvortrag 01.01.2014	-69.739,38
Jahresüberschuss 2014	<u>71.077,61</u>
Bilanzgewinn 31.12.2014	<b><u>1.338,23</u></b>

**EDV - Verzeichnis des Anlagevermögens**

Anlage 8

Konto	Bezeichnung	Entwicklung der	Stand zum 01.01.2014 EUR	Zugang Abgang- EUR	Abschreibung Zuschreibung- EUR	Stand zum 31.12.2014 EUR
0134 5	EDV	Ansch-/Herst-K Abschreibung <b>Buchwerte</b>	1.497,75 1.497,75 <b>0,00</b>			1.497,75 1.497,75 <b>0,00</b>
0135 0	EDV-Software	Ansch-/Herst-K Abschreibung <b>Buchwerte</b>	43.221,45 41.577,45 <b>1.644,00</b>	1.644,00	<b>1.644,00</b>	43.221,45 43.221,45 <b>0,00</b>
0400 0	Technische Anlagen und Maschinen	Ansch-/Herst-K Abschreibung <b>Buchwerte</b>	21.628,30 21.628,30 <b>0,00</b>			21.628,30 21.628,30 <b>0,00</b>
0404 1	Techn.Anl.u.Maschinen ATG	Ansch-/Herst-K Abschreibung <b>Buchwerte</b>	11.620,76 7.939,76 <b>3.681,00</b>	1.237,00	<b>1.237,00</b>	11.620,76 9.176,76 <b>2.444,00</b>
0500 0	Betriebs- u. Geschäftsausst.	Ansch-/Herst-K Abschreibung <b>Buchwerte</b>	44.032,24 35.473,24 <b>8.559,00</b>	1.956,00	<b>1.956,00</b>	44.032,24 37.429,24 <b>6.603,00</b>
0504 1	Betriebsausstattg. ATG	Ansch-/Herst-K Abschreibung <b>Buchwerte</b>	39.056,24 18.260,24 <b>20.796,00</b>	3.569,33- 2.527,00 2.172,33-	<b>2.527,00</b>	35.486,91 18.614,91 <b>16.872,00</b>
0504 2	Geschäftsausstattung ZiPe	Ansch-/Herst-K Abschreibung <b>Buchwerte</b>	22.574,22 22.574,22 <b>0,00</b>			22.574,22 22.574,22 <b>0,00</b>
0504 4	Betr.- u. Geschäftsausstattung FIT	Ansch-/Herst-K Abschreibung <b>Buchwerte</b>	965,52 965,52 <b>0,00</b>			965,52 965,52 <b>0,00</b>
0504 5	Betr.- u. Geschäftsausstattung ZiPe	Ansch-/Herst-K Abschreibung <b>Buchwerte</b>	3.986,67 3.986,67 <b>0,00</b>			3.986,67 3.986,67 <b>0,00</b>
0504 6	Betr.- u. Geschäftsausstattung PSA	Ansch-/Herst-K Abschreibung <b>Buchwerte</b>	2.139,86 2.139,86 <b>0,00</b>			2.139,86 2.139,86 <b>0,00</b>
0510 0	Elektro Büro	Ansch-/Herst-K Abschreibung <b>Buchwerte</b>	63.334,33 52.825,33 <b>10.509,00</b>	6.451,00	<b>6.451,00</b>	63.334,33 59.276,33 <b>4.058,00</b>
0511 0	Elektro Berater	Ansch-/Herst-K Abschreibung <b>Buchwerte</b>	696,90 696,90 <b>0,00</b>			696,90 696,90 <b>0,00</b>
0514 1	Elektro Werkstatt	Ansch-/Herst-K Abschreibung <b>Buchwerte</b>	1.398,00 1.398,00 <b>0,00</b>			1.398,00 1.398,00 <b>0,00</b>

Anlage 8

Konto	Bezeichnung	Entwicklung der	Stand zum 01.01.2014 EUR	Zugang Abgang- EUR	Abschreibung Zuschreibung- EUR	Stand zum 31.12.2014 EUR
0520 0	Fahrzeuge / Pkw	Ansch-/Herst-K	42.026,36			42.026,36
		Abschreibung	40.039,36	1.835,00		41.874,36
		<b>Buchwerte</b>	<b>1.987,00</b>		<b>1.835,00</b>	<b>152,00</b>
0540 0	Fahrzeuge / Lkw	Ansch-/Herst-K	16.500,00			16.500,00
		Abschreibung	16.500,00			16.500,00
		<b>Buchwerte</b>	<b>0,00</b>			<b>0,00</b>
0650 0	Büroeinrichtung	Ansch-/Herst-K	67.061,11			67.061,11
		Abschreibung	66.650,11	65,00		66.715,11
		<b>Buchwerte</b>	<b>411,00</b>		<b>65,00</b>	<b>346,00</b>
0670 0	Geringwert. Wirtschaftsgüter	Ansch-/Herst-K	39.053,84			39.053,84
		Abschreibung	39.053,84			39.053,84
		<b>Buchwerte</b>	<b>0,00</b>			<b>0,00</b>
0670 1	GWG für ZiPe	Ansch-/Herst-K	7.243,75			7.243,75
		Abschreibung	7.242,75			7.242,75
		<b>Buchwerte</b>	<b>1,00</b>			<b>1,00</b>
0670 2	Pool GWG ATG	Ansch-/Herst-K	7.236,20	618,72		7.854,92
		Abschreibung	6.338,20	1.515,72		7.853,92
		<b>Buchwerte</b>	<b>898,00</b>	<b>618,72</b>	<b>1.515,72</b>	<b>1,00</b>
0670 3	Pool GWG Büro	Ansch-/Herst-K	25.547,42	860,88		26.408,30
		Abschreibung	21.391,42	4.802,88		26.194,30
		<b>Buchwerte</b>	<b>4.156,00</b>	<b>860,88</b>	<b>4.802,88</b>	<b>214,00</b>
0680 2	Einbauten Büro II	Ansch-/Herst-K	3.198,13			3.198,13
		Abschreibung	3.198,13			3.198,13
		<b>Buchwerte</b>	<b>0,00</b>			<b>0,00</b>
0680 8	Einbauten Arbeitstraining	Ansch-/Herst-K	7.624,91			7.624,91
		Abschreibung	7.624,91			7.624,91
		<b>Buchwerte</b>	<b>0,00</b>			<b>0,00</b>
Summe		Ansch-/Herst-K	471.643,96	1.479,60		469.554,23
				3.569,33-		
		Abschreibung	419.001,96	22.033,60		438.863,23
		<b>Buchwerte</b>	<b>52.642,00</b>	<b>1.479,60</b>	<b>22.033,60</b>	<b>30.691,00</b>
			<b>1.397,00-</b>			

**Bericht über die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG für das Geschäftsjahr 2014**

Die Berichterstattung über die Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG erfolgt nach dem vom Fachausschuss für öffentliche Unternehmen und Verwaltungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer am 06.10.2006 verabschiedeten Fragebogen (IDW PS 720).

Zur Prüfung nach § 53 HGrG hat der Abschlussprüfer die **Ordnungsmäßigkeit des Geschäftsführungsinstrumentariums** anhand der folgenden Fragenkreise zu untersuchen und in seine Berichterstattung einzubeziehen.

**Fragenkreis 1:**

**Tätigkeit von Überwachungsorganen und Geschäftsleitung sowie individualisierte Offenlegung der Organbezüge**

- a) Gibt es Geschäftsordnungen für die Organe und einen Geschäftsverteilungsplan für die Geschäftsleitung sowie ggf. für die Konzernleitung? Gibt es darüber hinaus schriftliche Weisungen des Überwachungsorgans zur Organisation für die Geschäfts- sowie ggf. für die Konzernleitung (Geschäfts-anweisung)? Entsprechen diese Regelungen den Bedürfnissen des Unternehmens bzw. des Konzerns?

Die Entscheidungsprozesse der Geschäftsleitung sind in der Weise eingeschränkt, dass entsprechend § 8 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages die Zustimmung der Gesellschafterversammlung bzw. des Beirats eingeholt werden muss, wenn Entscheidungen gefällt werden müssen, die über den gewöhnlichen Geschäftsbetrieb hinausgehen. Die Verteilung der Aufgaben erscheint uns sachgerecht.

- b) Wie viele Sitzungen der Organe und ihrer Ausschüsse haben stattgefunden und wurden Niederschriften hierüber erstellt?

Die Gesellschafter haben im Berichtsjahr ebenso wie der Beirat zwei Sitzungen abgehalten. Niederschriften über diese Sitzungen wurden erstellt. Sie haben uns vorgelegen.

- c) In welchen Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG sind die einzelnen Mitglieder der Geschäftsleitung tätig?

Der Geschäftsführer ist in keinen anderen Gremien tätig.

- d) Wird die Vergütung der Organmitglieder (Geschäftsleitung, Überwachungsorgan) individualisiert im Anhang des Jahresabschlusses / Konzernabschlusses aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung ausgewiesen? Falls nein, wie wird dies begründet?

Die Vergütung des Geschäftsführers enthält keine erfolgsbezogenen Komponenten. Die Beiratsmitglieder erhalten für ihre Tätigkeit als Vergütung grundsätzlich eine Sitzungspauschale in Höhe von € 51,13 je Sitzung. In 2014 wurden Sitzungspauschalen in Höhe von € 336,90 bezahlt.

**Fragenkreis 2:**

**Aufbau- und ablauforganisatorische Grundlagen**

- a) Gibt es einen den Bedürfnissen des Unternehmens entsprechenden Organisationsplan, aus dem Organisationsaufbau, Arbeitsbereiche und Zuständigkeiten / Weisungsbefugnisse ersichtlich sind? Erfolgt dessen regelmäßige Überprüfung?

Mit dem Erstaudit am 29. / 30. November 2012 hat die GWA die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001 und die Trägerzulassung gemäß AZAV erreicht. Im November 2014 wurde durch die TAW Cert GmbH ein zweites externes Überwachungsaudit durchgeführt.

- b) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass nicht nach dem Organisationsplan verfahren wird?

Nein

- c) Hat die Geschäftsleitung Vorkehrungen zur Korruptionsprävention ergriffen und dokumentiert?

Ja, im Rahmen der Möglichkeiten wird generell das Vier - Augen - Prinzip verfolgt

- d) Gibt es geeignete Richtlinien bzw. Arbeitsanweisungen für wesentliche Entscheidungsprozesse (insbesondere Auftragsvergabe und Auftragsabwicklung, Personalwesen, Kreditaufnahme und -gewährung)? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass diese nicht eingehalten werden?

Entfällt

- e) Besteht eine ordnungsmäßige Dokumentation von Verträgen (z.B. Grundstücksverwaltung, EDV)?

Ja

**Fragenkreis 3:**

**Planungswesen, Rechnungswesen, Informationssystem und Controlling**

- a) Entspricht das Planungswesen - auch im Hinblick auf Planungshorizont und Fortschreibung der Daten sowie auf sachliche und zeitliche Zusammenhänge von Projekten – den Bedürfnissen des Unternehmens?

Ja

- b) Werden Planabweichungen systematisch untersucht?

Ja, regelmäßige Diskussion Geschäftsführer mit zuständigem Personal und halbjährliche Information an den Beirat

- c) Entspricht das Rechnungswesen einschließlich der Kostenrechnung der Größe und den besonderen Anforderungen des Unternehmens?

Ja

- d) Besteht ein funktionierendes Finanzmanagement, welches u.a. eine laufende Liquiditätskontrolle und eine Kreditüberwachung gewährleistet?

Die Einrichtung eines Finanzmanagementsystems war bis 2012 aufgrund der bisherigen Liquiditätssituation einschließlich der Einbindung in die Zahlungsflüsse des Gesellschafters Landkreis Waldshut nicht erforderlich.

Aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen wurde zwischenzeitlich ein einfaches Finanzmanagementsystem dahingehend eingerichtet, die laufende Liquiditätssituation zu überwachen und Liquiditätslücken frühzeitig zu erkennen.

- e) Gehört zu dem Finanzmanagement auch ein zentrales Cash - Management und haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die hierfür geltenden Regelungen nicht eingehalten worden sind?

Ein zentrales Cash - Management war bis dato nicht eingerichtet. Die geänderten Rahmenbedingungen der Gesellschaft (Verlustsituation) lassen es dringend angeraten sein, eine Liquiditätsplanung auf wöchentlicher, zumindest jedoch monatlicher Basis einzurichten.

- f) Ist sichergestellt, dass Entgelte vollständig und zeitnah in Rechnung gestellt werden? Ist durch das bestehende Mahnwesen gewährleistet, dass ausstehende Forderungen zeitnah und effektiv eingezogen werden?

Ja

- g) Entspricht das Controlling den Anforderungen des Unternehmens / Konzerns und umfasst es alle wesentlichen Unternehmens-/ Konzernbereiche?

Ein rudimentäres Controllingsystem wurde im Berichtszeitraum eingerichtet, um defizitäre Bereiche / Projekte identifizieren zu können.

- h) Ermöglichen das Rechnungs- und Berichtswesen eine Steuerung und / oder Überwachung der Tochterunternehmen und der Unternehmen, an denen eine wesentliche Beteiligung besteht?

Entfällt

**Fragenkreis 4:**

**Risikofrüherkennungssystem => kein Risikofrüherkennungssystem eingerichtet**

- a) Hat die Geschäfts- / Konzernleitung nach Art und Umfang Frühwarnsignale definiert und Maßnahmen ergriffen, mit deren Hilfe bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig erkannt werden können?
- b) Reichen diese Maßnahmen aus und sind sie geeignet, ihren Zweck zu erfüllen? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Maßnahmen nicht durchgeführt werden?
- c) Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?
- d) Werden die Frühwarnsignale und Maßnahmen kontinuierlich und systematisch mit dem aktuellen Geschäftsumfeld sowie mit den Geschäftsprozessen und Funktionen abgestimmt und angepasst?

**Fragenkreis 5:**

**Finanzinstrumente, andere Termingeschäfte, Optionen und Derivate**

**Finanzinstrumente, andere Termingeschäfte, Optionen und Derivate werden im Unternehmen nicht eingesetzt**

- a) Hat die Geschäfts-/Konzernleitung den Geschäftsumfang zum Einsatz von Finanzinstrumenten sowie von anderen Termingeschäften, Optionen und Derivaten schriftlich festgelegt?
- Dazu gehört:
- Welche Produkte/Instrumente dürfen eingesetzt werden?
  - Mit welchen Partnern dürfen die Produkte/Instrumente bis zu welchen Beträgen eingesetzt werden?
  - Wie werden die Bewertungseinheiten definiert und dokumentiert und in welchem Umfang dürfen Posten entstehen?
  - Sind die Hedge - Strategien beschrieben, z.B. ob bestimmte Strategien ausschließlich zulässig bzw. bestimmte Strategien nicht durchgeführt werden dürfen (z.B. antizipatives Hedging)?
- b) Werden Derivate zu anderen Zwecken eingesetzt als zur Optimierung von Kreditkonditionen und zur Risikobegrenzung?
- c) Hat die Geschäfts-/Konzernleitung ein dem Geschäftsumfang entsprechendes Instrumentarium zur Verfügung gestellt insbesondere in Bezug auf
- Erfassung der Geschäfte
  - Beurteilung der Geschäfte zum Zweck der Risikoanalyse
  - Bewertung der Geschäfte zum Zweck der Rechnungslegung
  - Kontrolle der Geschäfte?
- d) Gibt es eine Erfolgskontrolle für nicht der Risikoabsicherung (Hedging) dienende Derivatgeschäfte und werden Konsequenzen aufgrund der Risikoentwicklung gezogen?
- e) Hat die Geschäfts- / Konzernleitung angemessene Arbeitsanweisungen erlassen?
- f) Ist die unterjährige Unterrichtung der Geschäfts- / Konzernleitung im Hinblick auf die offenen Positionen, die Risikolage und die ggf. zu bildenden Vorsorgen geregelt?

**Fragenkreis 6:**

**Interne Revision**

**Eine interne Revision ist nicht eingerichtet, allerdings wird in regelmäßigen Abständen eine Prüfung (mit ähnlichen Prüfungsinhalten) im Rahmen der Beteiligungsverwaltung des Landkreises Waldshut durchgeführt**

- a) Gibt es eine den Bedürfnissen des Unternehmens / Konzerns entsprechende Interne Revision / Konzernrevision? Besteht diese als eigenständige Stelle oder wird diese Funktion durch eine andere Stelle (ggf. welche?) wahrgenommen?
- b) Wie ist die Anbindung der Internen Revision / Konzernrevision im Unternehmen / Konzern? Besteht bei ihrer Tätigkeit die Gefahr von Interessenkonflikten?
- c) Welches waren die wesentlichen Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision/Konzernrevision im Geschäftsjahr? Wurde auch geprüft, ob wesentlich miteinander unvereinbare Funktionen (z.B. Trennung von Anweisung und Vollzug) organisatorisch getrennt sind? Wann hat die Interne Revision das letzte Mal über Korruptionsprävention berichtet? Liegen hierüber schriftliche Revisionsberichte vor?
- d) Hat die Interne Revision ihre Prüfungsschwerpunkte mit dem Abschlussprüfer abgestimmt?
- e) Hat die Interne Revision / Konzernrevision bemerkenswerte Mängel aufgedeckt und um welche handelt es sich?
- f) Welche Konsequenzen werden aus den Feststellungen und Empfehlungen der Internen Revision / Konzernrevision gezogen und wie kontrolliert die Interne Revision / Konzernrevision die Umsetzung ihrer Empfehlungen?

**Fragenkreis 7:**

**Übereinstimmung der Rechtsgeschäfte und Maßnahmen mit Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung, Geschäftsanweisung und bindenden Beschlüssen des Überwachungsorgans**

- a) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die vorherige Zustimmung des Überwachungsorgans zu zustimmungspflichtigen Rechtsgeschäften und Maßnahmen nicht eingeholt worden ist?

Nein

- b) Wurde vor der Kreditgewährung an Mitglieder der Geschäftsleitung oder des Überwachungsorgans die Zustimmung des Überwachungsorgans eingeholt?

Entfällt

- c) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass anstelle zustimmungsbedürftiger Maßnahmen ähnliche, aber nicht als zustimmungsbedürftig behandelte Maßnahmen vorgenommen worden sind (z.B. Zerlegung in Teilmaßnahmen)?

Nein

- d) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Geschäfte und Maßnahmen nicht mit Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung, Geschäftsanweisung und bindenden Beschlüssen des Überwachungsorgans übereinstimmen?

Nein

**Fragenkreis 8:**

**Durchführung von Investitionen**

- a) Werden Investitionen (in Sachanlagen, Beteiligungen, sonstige Finanzanlagen, immaterielle Anlagewerte und Vorräte) angemessen geplant und vor Realisierung auf Rentabilität / Wirtschaftlichkeit, Finanzierbarkeit und Risiken geprüft?

Ja

- b) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Unterlagen / Erhebungen zur Preisermittlung nicht ausreichend waren, um ein Urteil über die Angemessenheit des Preises zu ermöglichen (z.B. bei Erwerb bzw. Veräußerung von Grundstücken oder Beteiligungen)?

Nein

- c) Werden Durchführung, Budgetierung und Veränderungen von Investitionen laufend überwacht und Abweichungen untersucht?

Ja

- d) Haben sich bei abgeschlossenen Investitionen wesentliche Überschreitungen ergeben? Wenn ja, in welcher Höhe und aus welchen Gründen?

Nein

- e) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass Leasing- oder vergleichbare Verträge nach Ausschöpfung der Kreditlinien abgeschlossen wurden?

Nein

**Fragenkreis 9:**

**Vergaberegulungen => entfällt**

- a) Haben sich Anhaltspunkte für eindeutige Verstöße gegen Vergaberegulungen (z.B. VOB, VOL, VOF, EU - Regelungen) ergeben?
- b) Werden für Geschäfte, die nicht den Vergaberegulungen unterliegen, Konkurrenzangebote (z.B. auch für Kapitalaufnahmen und Geldanlagen) eingeholt?

**Fragenkreis 10:**

**Berichterstattung an das Überwachungsorgan**

- a) Wird dem Überwachungsorgan regelmäßig Bericht erstattet?

Ja, je zwei Versammlungen der Gesellschafter und des Beirats p.a.

- b) Vermitteln die Berichte einen zutreffenden Einblick in die wirtschaftliche Lage des Unternehmens / Konzerns und in die wichtigsten Unternehmens- / Konzernbereiche?

Ja

- c) Wurde das Überwachungsorgan über wesentliche Vorgänge angemessen und zeitnah unterrichtet? Liegen insbesondere ungewöhnliche, risikoreiche oder nicht ordnungsgemäß abgewickelte Geschäftsvorfälle sowie erkennbare Fehldispositionen oder wesentliche Unterlassungen vor und wurde hierüber berichtet?

Ja

- d) Zu welchen Themen hat die Geschäfts- / Konzernleitung dem Überwachungsorgan auf dessen besonderen Wunsch berichtet (§ 90 Abs. 3 AktG)?

Entfällt

- e) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Berichterstattung (z.B. nach § 90 AktG oder unternehmensinternen Vorschriften) nicht in allen Fällen ausreichend war?

Nein

- f) Gibt es eine D & O - Versicherung? Wurde ein angemessener Selbstbehalt vereinbart? Wurden Inhalt und Konditionen der D & O - Versicherung mit dem Überwachungsorgan erörtert?

Nein, wurde mit dem Überwachungsorgan erörtert und für nicht notwendig erachtet.

- g) Sofern Interessenkonflikte der Mitglieder der Geschäftsleitung oder des Überwachungsorgans gemeldet wurden, ist dies unverzüglich dem Überwachungsorgan offengelegt worden?

Nicht aufgetreten

**Fragenkreis 11:**

**Ungewöhnliche Bilanzposten und stille Reserven**

- a) Besteht in wesentlichem Umfang offenkundig nicht betriebsnotwendiges Vermögen?

Nein

- b) Sind Bestände auffallend hoch oder niedrig?

Nein

- c) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Vermögenslage durch im Vergleich zu den bilanziellen Werten erheblich höhere oder niedrigere Verkehrswerte der Vermögensgegenstände wesentlich beeinflusst wird?

Nein

**Fragenkreis 12:**

**Finanzierung**

- a) Wie setzt sich die Kapitalstruktur nach internen und externen Finanzierungsquellen zusammen? Wie sollen die am Abschlussstichtag bestehenden wesentlichen Investitionsverpflichtungen finanziert werden?

Mit Eigenkapital (und langfristigem, kapitalersetzendem Darlehen des Landkreises)

- b) Wie ist die Finanzlage des Konzerns zu beurteilen, insbesondere hinsichtlich der Kreditaufnahmen wesentlicher Konzerngesellschaften?

Entfällt

- c) In welchem Umfang hat das Unternehmen Finanz- / Fördermittel einschließlich Garantien der öffentlichen Hand erhalten? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die damit verbundenen Verpflichtungen und Auflagen des Mittelgebers nicht beachtet wurden?

ESF - Zuschüsse in Höhe von € 159.204,34 wurden gewährt und antragsgemäß verwendet.

**Fragenkreis 13:**

**Eigenkapitalausstattung und Gewinnverwendung**

- a) Bestehen Finanzierungsprobleme aufgrund einer evtl. zu niedrigen Eigenkapitalausstattung?

Nein

- b) Ist der Gewinnverwendungsvorschlag (Ausschüttungspolitik, Rücklagenbildung) mit der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens vereinbar?

Vollständige Verwendung des Jahresergebnisses

→ Vortrag des Bilanzverlustes / Bilanzgewinnes auf Rechnung des neuen Geschäftsjahres

**Fragenkreis 14:**

**Rentabilität/Wirtschaftlichkeit**

- a) Wie setzt sich das Betriebsergebnis des Unternehmens / Konzerns nach Segmenten / Konzernunternehmen zusammen?

Gemeinnützig: € 37.741,98

Gewerblich: € 33.335,63

- b) Ist das Jahresergebnis entscheidend von einmaligen Vorgängen geprägt?

Ja, es waren € 29.307,23 Erträge aus der Auflösung von in Vorjahren für Personalaufwendungen gebildeten Rückstellungen zu verzeichnen.

- c) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass wesentliche Kredit- oder andere Leistungsbeziehungen zwischen Konzerngesellschaften bzw. mit den Gesellschaftern eindeutig zu unangemessenen Konditionen vorgenommen werden?

Nein

- d) Wurde die Konzessionsabgabe steuer- und preisrechtlich erwirtschaftet?

Entfällt

**Fragenkreis 15:**

**Verlustbringende Geschäfte und ihre Ursachen**

- a) Gab es verlustbringende Geschäfte, die für die Vermögens- und Ertragslage von Bedeutung waren, und was waren die Ursachen der Verluste?

Entfällt

- b) Wurden Maßnahmen zeitnah ergriffen, um die Verluste zu begrenzen, und um welche Maßnahmen handelt es sich?

Die Geschäftsführung versucht, der Entwicklung im gemeinnützigen Bereich durch ein noch sparsameres Wirtschaften als dies bis dato grundsätzlich schon praktiziert wurde in noch stärkerem Masse entgegenzuwirken.

**Fragenkreis 16:**

**Ursachen des Jahresfehlbetrages und Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragslage**

**→ Entfällt**

- a) Was sind die Ursachen des Jahresfehlbetrages?

Entfällt

- b) Welche Maßnahmen wurden eingeleitet bzw. sind beabsichtigt, um die Ertragslage des Unternehmens zu verbessern?

Entfällt

### **Auftragsbedingungen, Haftung und Verwendungsvorbehalt**

Im Prüfungsbericht fasst der Abschlussprüfer die Ergebnisse seiner Arbeit insbesondere für jene Organe des Unternehmens zusammen, denen die Überwachung obliegt. Der Prüfungsbericht hat dabei die Aufgabe, durch die Dokumentation wesentlicher Prüfungsfeststellungen die Überwachung des Unternehmens durch das zuständige Organ zu unterstützen. Er richtet sich daher - unbeschadet eines etwaigen, durch spezialgesetzliche Vorschriften begründeten Rechts Dritter zum Empfang oder zur Einsichtnahme - ausschließlich an Organe des Unternehmens zur unternehmensinternen Verwendung.

Unserer Tätigkeit liegen unser Auftragsbestätigungsschreiben zur Prüfung der vorliegenden Rechnungslegung sowie die "Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften" in der vom Institut der Wirtschaftsprüfer herausgegebenen Fassung vom 01.01.2002 zugrunde.

Dieser Prüfungsbericht ist ausschließlich dazu bestimmt, Grundlage von Entscheidungen der Organe des Unternehmens zu sein, und ist nicht für andere als bestimmungsgemäße Zwecke zu verwenden, sodass wir Dritten gegenüber keine Verantwortung, Haftung oder anderweitige Pflichten übernehmen, es sei denn, dass wir mit dem Dritten eine anders lautende schriftliche Vereinbarung geschlossen hätten oder ein solcher Haftungsauschluss unwirksam wäre.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir keine Aktualisierung des Prüfungsberichts und / oder Bestätigungsvermerks hinsichtlich nach der Erteilung des Bestätigungsvermerks eintretender Ereignisse oder Umstände vornehmen, sofern hierzu keine gesetzliche Verpflichtung besteht.

Wer auch immer Informationen dieses Prüfungsberichts zur Kenntnis nimmt, hat eigenverantwortlich zu entscheiden, ob und in welcher Form er diese Informationen für seine Zwecke nützlich und tauglich erachtet und durch eigene Untersuchungshandlungen erweitert, verifiziert oder aktualisiert.